

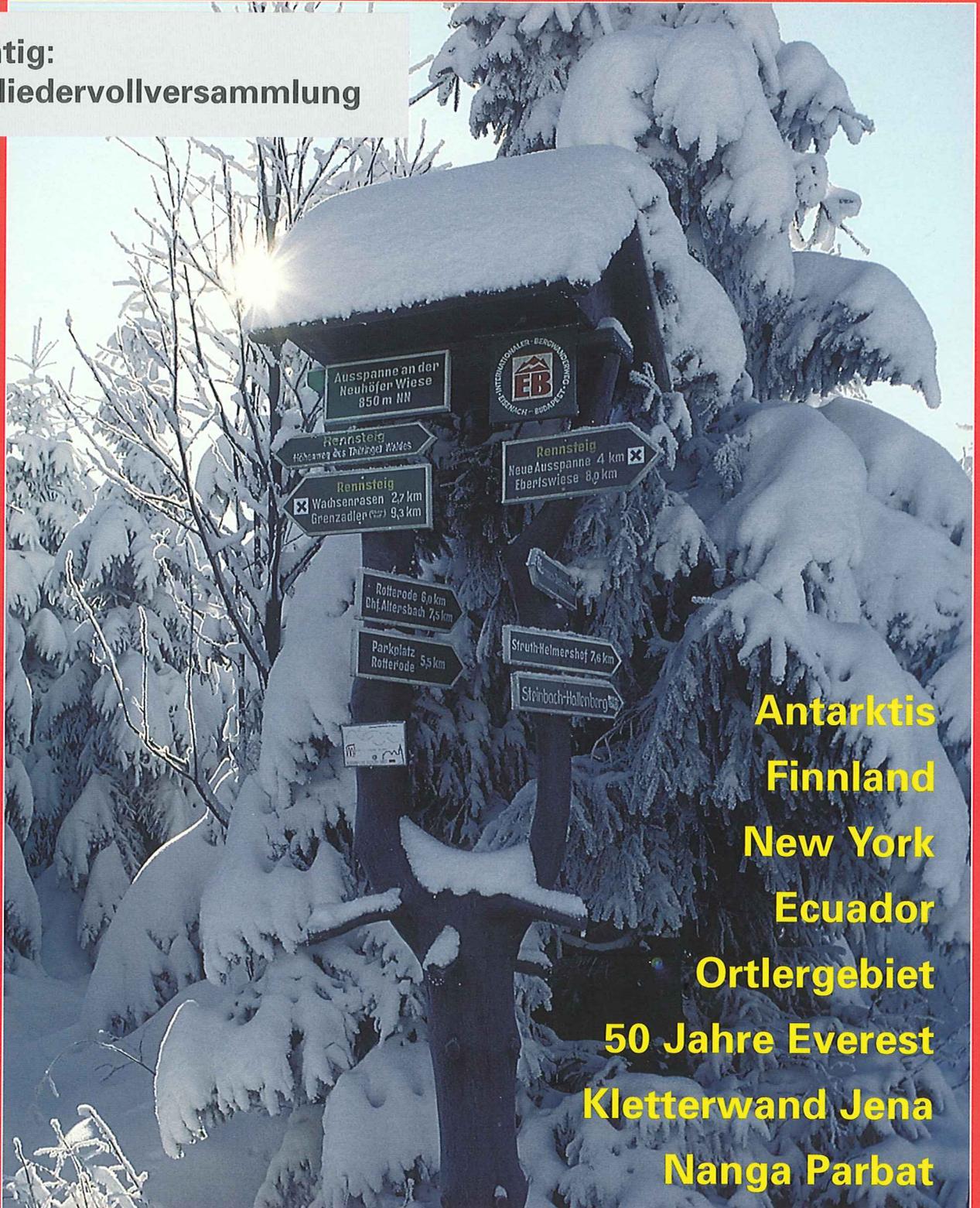
1/04

THÜRINGER BERGSPORT **DAS** **MURMELTIER**

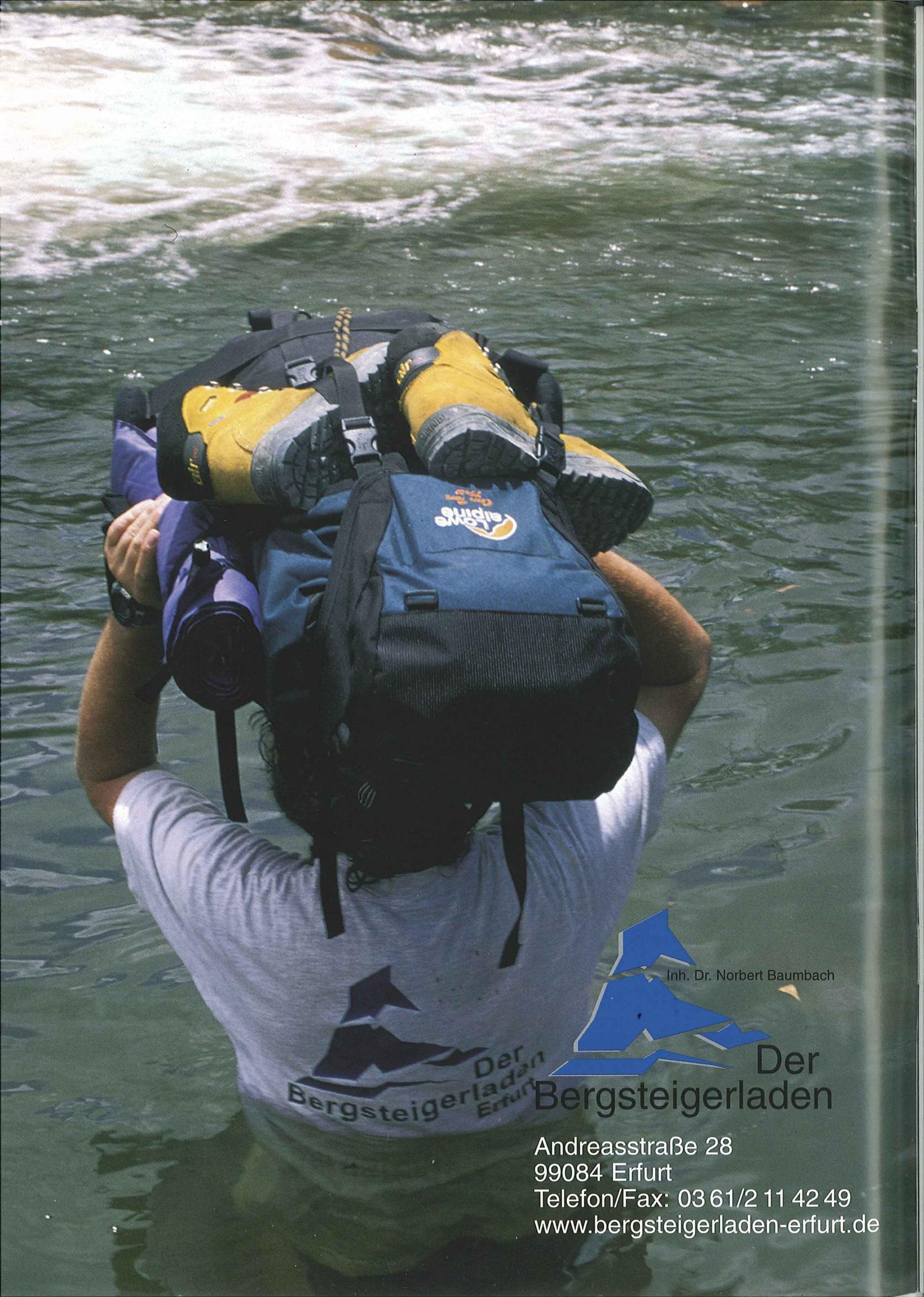


Herausgeber: Thüringer Bergsteigerbund e.V.
Sportfachverband für Felsklettern und Bergsport im Freistaat Thüringen

**Wichtig:
Mitgliedervollversammlung**



**Antarktis
Finnland
New York
Ecuador
Ortlergebiet
50 Jahre Everest
Kletterwand Jena
Nanga Parbat**



Inh. Dr. Norbert Baumbach


Der
Bergsteigerladen
Erfurt

 Der
Bergsteigerladen

Andreasstraße 28
99084 Erfurt
Telefon/Fax: 03 61/2 11 42 49
www.bergsteigerladen-erfurt.de



Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL.....2

Infos und News.....3
 Mitgliedsbeiträge.....3
 Kündigungen.....3
 Wir gratulieren.....3
 Trainingszeiten Kletterwand4
 E-Mail-Adressen-Aufruf4
 Nanga -Parbat -Expedition 20044
 Jahrespläne der Clubs.....5
 Erfurter Alpenverein e.V.5
 Club Alpin Suhl-Meiningen e.V.5
 Bergsportverein Jena e.V.6
 Bergsportclub Mühlhausen7
 Club Ilmenau - Henkelreißer e.V.8
Einladung zur Mitgliederversammlung des TBB.....9
Einladung zur Mitgliederversammlung des Erfurter Alpenvereins e.V.10
 Kletterhalle in Jena11

Aus dem Bücherberg.....12
 Klettern - Erlebnis zwischen Himmel und Erde.....12
 Und nun das Wetter...!12
 Gut gerüstet die Gipfel stürmen: Richtig Bergsteigen12
 Kompakter Leitfaden für Hochtourenfreunde13
 Almwanderungen in Bayern und Tirol13
 Erste Sammler-Edition zum Thema Alpen13
 Bergsteigen Spezial „Zillertal“14
 KLetterführer Thüringen14
 Rennsteig Wanderbuch14
 Vom Rauschenstein zum Monte Rosa14

Leserbriefe15

Expeditionen, Touren, Abenteuer, Stories & Allerlei
 Finnland - ein Wintermärchen16
 Ein sogenannter Mode Berg - Cotopaxi18
 Genusstouren im Ortlergebiet20
 Der Kampf um den Mount Everest22
 E-Mail aus der Antarktis24
 Von Benediktbeuern nach Corvara26
 Watzmann - Ostwand28
 Beschreibung Salzburger Weg30
 New York - Marathon31
 Jugendausfahrt 200431

Impressum.....32
 Adressen des Vorstandes, der Clubs und des DAV.....32



Himalaya Tigers - 50 Jahre Everest-Besteigung Zeichnung eines Sherpa im Eis des Everest von 1955



Editorial

Das Murmeltier wurde von zahlreichen Mitgliedern im vergangenen Jahr vermisst. Einige Veränderungen in der Redaktion und der Verantwortlichkeit bei der Erarbeitung des Murmeltiers haben dazu geführt, dass es uns nicht gelungen ist im Jahr 2003 ein Zeitung aufzulegen. Das lag zum einen an verschiedenen technischen Problemen innerhalb der alten Redaktion und zum anderen machte es wenig Sinn zum Jahresende noch ein „Muti“ zu publizieren, das die Jahrespläne des abgelaufenen Jahres enthält.

In diesem Jahr soll sich das nun endlich ändern. Seit der Wahl 2003 haben wir wieder einen Öffentlichkeitsreferenten der für die Ausgabe des Murmeltiers verantwortlich zeichnet. Wir haben die Absicht zwei Exemplare pro Jahr herauszugeben die auf einen Umfang von 32 Seiten begrenzt sind. Am Gesamterscheinungsbild der Zeitung wird sich nichts ändern obwohl das eine oder andere Detail neu gestaltet werden soll. Aus fi-

nanziellen und drucktechnischen Gründen wird sich auch eine Veränderung im Papier ergeben.

Weiterhin bleibt natürlich der Aufruf der Redaktion aktuell, dass sich unsere Mitglieder mit kleinen Beiträgen am Inhalt beteiligen, damit das „Muti“ auch in Zukunft interessant und informativ gestaltet werden kann. Die Artikel sollten nach Möglichkeit im Umfang zwei Seiten nicht übersteigen, um eine Vielseitigkeit zu wahren. Auch von der Vereinsjugend erhoffen wir Beiträge, die das Geschehen innerhalb der Jugendgruppe transparent werden lassen. Die Texte sollten entweder auf CD oder Diskette abgegeben werden oder per E-Mail an bergsteigerladen@t-online.de geschickt werden. Einen ausgedruckten Text (wie uns in der Vergangenheit immer wieder erreichte) müssen wir in zeitraubender Weise erst wieder eintippen. Formatierte Texte sind ebenfalls sehr zeitaufwendig in der Bearbeitung, da die gesamte

Formatierung aufgehoben werden muss. Es ist also nicht notwendig die Bilder gleich in den Text einzufügen, da wir das Ganze dann wieder auseinander puzzeln müssen.

Der Neue Kletterführer Thüringen von Mike Jäger ist lange ersehnt im letzten Sommer erschienen und schließt somit die entstandene Lücke in der Kletterliteratur Thüringens. Eine Neuauflage gibt es auch vom Wanderbuch Rennsteig von Günter Jung.

Dank an die Autoren für ihre Zuschriften, auch wenn nicht alle Beiträge in diesem Heft abgedruckt werden können. Die Ursache liegt im Ausfall des Heftes 2003. Allerdings ist zu bemerken, dass die Autoren immer wieder nur aus einem kleinen Kreis von aktiven Mitgliedern besteht wodurch immer wieder die gleichen Autoren vertreten sind.

Die Redaktion





Mitteilungen des Vorstandes und der Geschäftsstelle & Informations-Service

Zahlung des Jahresbeitrages

(TBB) Wir möchten alle Mitglieder nochmals darauf hinweisen, dass lt. Satzung bis zum 31. Januar jeden Jahres der Jahresbeitrag zu entrichten ist. Es wird keine Rechnung gestellt, denn der Beitrag ist bringepflichtig! Leider mussten viele Mitglieder, die bis zum Herbst oder gar bis zum Jahresende 2003 ihren Beitrag für das Jahr 2003 schuldig blieben, an ihre Zahlungspflicht erinnert werden. **Ohne Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt kein Versand der Beitragsmarke.** Die Mahngebühr beträgt für die erste Mahnung 5,00 EURO. Für eine weitere Mahnung erhöht sich die Gebühr auf 10,00 EURO. Eine Einzugsermächtigung würde uns viel Arbeit, Zeit, Kosten und Ärger ersparen. Bedenken Sie auch den fehlenden Versicherungsschutz in den Bergen. Ein Mitglied, das seinen Beitrag trotz Aufforderung nicht bezahlt hat, wird durch den Vorstand als Vereinsmitglied gestrichen.

Für Überweiser:

Thüringer Bergsteigerbund e.V.

Bankverbindung: Hypo Vereinsbank Erfurt

KTO: 3 900 800

BLZ: 820 200 86

Helfen Sie uns Zeit und Kosten sparen!

Unsere dringende Bitte:

Melden Sie bitte umgehend und ausschließlich an unsere Geschäftsstelle in Erfurt:

- Bank- und Kontoänderungen
- Adressenänderungen
- Namensänderungen

Sie ersparen Arbeit und sichern sich den regelmäßigen Bezug der DAV- und TBB-Mitteilungen. Bitte bedenken Sie auch, dass alle anfallenden Arbeiten **ehrenamtlich in der Freizeit** erledigt werden. Änderungen der Bankverbindung, der Kontonummer und/oder der Bankleitzahl werden uns nicht automatisch mitgeteilt! Hier kommt es bei Fehlbuchungen zu hohen Bankgebühren, die durch Rücklastschrift entstehen. Diese betragen zur Zeit zwischen 8,00 EURO und 12,00 EURO und werden dem Mitglied weiterberechnet.

Bei allen Mitgliedern, die sich am Einzugungsverfahren beteiligen, werden die Beiträge abgebucht. Bitte für ausreichende Deckung auf dem Konto sorgen! Sollten hier Unstimmigkeiten auftreten, so bitten wir Sie, den Einzug nicht zu stornieren. Sie vermeiden so unnötige Bankgebühren. Rufen Sie in der Geschäftsstelle in Erfurt an, senden Sie ein Fax oder eine E-Mail. Wir werden uns um Aufklärung bemühen.

Mitgliedsbeiträge ab 01.01.2000

(beschlossen auf der Mitglieder-
vollversammlung des TBB am 01.12.01)

Die Kategorieeinstufungen, die Familienbeiträge und die gemeldeten Adressenänderungen wurden in die Mitgliederdatei eingearbeitet. Sofern Sie der Meinung sind, wir führen Sie in einer falschen Mitgliederkategorie, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des TBB.

Bernd Ludwig in Buchfahrt

Emil Hein in Küllstedt

Peter Jungfer in Weißensee

zum 60. Geburtstag:

Dr. W. Hersmann in Waltershausen

Wolfgang Kottwitz in Melborn

Werner Walther in Saalfeld

Heidi Heller in Ilmenau

Wolfgang Warmuth in Erfurt

zum 50. Geburtstag:

Stephan Kaps in Bad Frankenhausen

Hans-Georg Gräfe in Apolda

Lutz Reimer in Eiterfeld

Peter Michalek in Urbich

Mitgliederkategorie	Beitragsanteil DAV	Hüttenumlage DAV	Mitgliedsbeitrag (in EURO)
A-Mitglied	24,54	1,53	52,-
B-Mitglied	13,29	1,02	34,-
C-Mitglied	---		13,-
Junior (vom vollendet. 18. bis vollendet. 27. Jahr)	14,83	0,51	34,-
Jugend (vom vollendet. 14. bis vollendet. 18. Jahr)	7,67		16,-
Kind (bis vollendet. 14. Jahr)	---		6,-
Familienbeitrag	37,83	2,55	90,-
Aufnahmegebühr			10,-

Kündigungen

(TBB) Der Austritt eines Mitgliedes ist dem Vorstand des TBB **schriftlich** mitzuteilen, er wirkt zum Ende des laufenden Vereinsjahres. Der Austritt ist laut Satzung spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Vereinsjahres, also **bis 30.09.** zu erklären. Danach eingehende Kündigungen dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Georg Faidt in Erfurt

H.J. Mikolajczak in Erfurt

Hans-Volker Krebs in Erfurt

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

(TBB) Die neuen Öffnungszeiten der Geschäftsstelle des TBB in der Auenstraße 64 in Erfurt sind ab sofort **donnerstags** von **17.00 – 18.30 Uhr**

Wir gratulieren

zum 88. Geburtstag:

Ulla Thomsen in Erfurt

zum 78. Geburtstag:

Daniel Börner in Erfurt

zum 77. Geburtstag:

Rudolf Schneider in Köthen

zum 70. Geburtstag:

Gisela Herrmann in Suhl

zum 65. Geburtstag:

Herbert Jülich in Ilmenau

Günter Keiser in Erfurt

TBB-Stammtisch

(TBB/ut) Ja, es gibt ihn wieder: den offenen TBB-Stammtisch in Erfurt. Nachdem der alte, welcher zuletzt auf dem Lok-Sportplatz stattfand, eingeschlafen war, treffen wir uns **jeden 1. Dienstag** im Monat in unserem Vereinslokal „**Alter Moritz**“, und zwar alle gemeinsam – Wanderer, Kletterer und Vereinsjugend. An diesem 1. Dienstag werden auch wieder **Diavorträge** gezeigt: Beginn **20.00 Uhr**. Deshalb die Bitte an alle: Wer Dias von Bergfahrten etc. hat (und wer

hat die schon nicht?), möchte sich bitte für einen Vortrag bereit erklären! Die laufende Terminierung der Vorträge erfolgt am besten direkt zum Dienstag-Stammtisch, ansonsten über die Geschäftsstelle.

Vorstandssitzungen

(TBB/ut) Die Vorstandssitzungen des TBB finden jeden 1. Dienstag im ungeraden Monat in der Geschäftsstelle statt (außer im August und Dezember) und wie bisher grundsätzlich im erweiterten Rahmen, also unter Einbeziehung der Vertreter der Clubs, der Wandergruppe und des Wettkampfkletterns.

Bankverbindung:

Hypovereinsbank Erfurt
Kto. 3 900 800 BLZ 820 200 86

Trainingszeiten Kletterwand Thüringenhalle

(TBB/ut) Die diesjährige Trainingszeit für die **Vereinsjugend** an der Kletterwand in der Thüringenhalle ist **mittwochs 16.00 – 18.00 Uhr**. Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene haben nur mit gültigem Mitgliedsausweis Zutritt. Erwachsene klettern auf eigene Gefahr (Trainingszeit montags).

Auf Grund massiver Beanstandungen der Feuerwehr und Hallenleitung über nicht eingehaltene Brandschutzbestimmungen und teilweise chaotische Ordnungszustände wird darauf hingewiesen, dass der Weiterbetrieb des Trainings im Dachbodenbereich (!) künftig von einer **akkuraten Ordnung** und selbstverständlich **strengstem Rauchverbot** abhängig ist.

E-Mail-Adressen-Aufruf!

(TBB/ut) Im Zuge der neuen Kommunikationstechnik möchten wir eine E-Mail-Adress-Datei aller interessierten Bergfreunde aufbauen (Mitglieder und Nichtmitglieder). So könnten wichtige Informationen nicht nur im Murmeltier, sondern je nach Bedarf schnell und einfach über das Netz verbreitet werden, was für mehr Transparenz in und außerhalb des TBB und der Clubs beiträgt. Wir bitten daher alle Inhaber von E-Mail-Adressen, diese an die Geschäftsstelle zu mailen:

TBB.Bergsport@t-online.de

Nanga – Parbat – Expedition 2004

Mitte Mai startet die Nanga-Parbat-Expedition 2004 des Alpinclub Sachsen e. V. nach Pakistan. Man könnte sie auch als Sächsisch-thüringische Nanga-Parbat-Expedition bezeichnen, denn zum Team gehören zwei waschechte Thüringer: das TBB-Mitglied Günter Jung aus Schmalkalden und Jens Triebel aus Suhl. Aber auch die Brüder Christian und Markus Walter, beides erfahrene Achttausenderbesteiger, sind gebürtige Weimaraner, die – als kleinen Schönheitsfehler im Lebenslauf – heute ihren Wohnsitz in Dresden haben. Vervollständigt wird die Mannschaft durch den Mount-Everest-Bezwinger Jörg Stingl aus Chemnitz.

Ziel der Expedition ist der Nanga Parbat, mit 8125 m Höhe der neunthöchste Berg der Erde. Er ist einer der schwierigsten und relativ selten bestiegenen Achttausender, der dazu noch in dem Ruf als „Killer mountain“ und als „Schicksalsberg der Deutschen“ steht. Zu diesen Titeln haben den „Nackten Schreckensberg“, wie Nanga Parbat in der Übersetzung heißt, die tragisch verlaufenen deutschen Expeditionen der Jahre 1934 und 1937 „verholfen“. 10 deutsche Bergsteiger und 15 Sherpas fanden in der Rakhioflanke den Tod. Erst am 3. Juli 1953 erfolgte die erste Besteigung dieses gigantischen Berges durch Hermann Buhl im Alleingang, was eine zum damaligen Zeitpunkt ungläubliche Willens- und Energieleistung darstellte.

Der Nanga Parbat ist der westliche

Eckpfeiler des Himalaya und erhebt sich 7000 Höhenmeter über dem Indus, das auch die Grenze zu den benachbarten Gebirgen Karakorum und Hindukusch bildet. Durch seine exponierte Lage ist der Nanga Parbat den Wetterunbilden besonders ausgesetzt. Er überragt alle Gipfel seiner Umgebung deutlich und trägt deshalb auch zu Recht einen weiteren Namen: „Diamir“ – König der Berge.

Ziel der Expedition, die vom Mai bis zum Juli 2004 dauern wird, ist die Durchsteigung der Diamirflanke (Südwestseite) des Nanga Parbat. Auf der von uns als Aufstieg gewählten Kinshoferroute treten wir in die Fußstapfen der Sachsen Siegfried Löw (bei der Erstbesteigung der Route ums Leben gekommen), Jörg Lehne und Harry Rost, die an der Erkundung (1961) und Erstbegehung (1962) dieser Route entscheidenden Anteil hatten.

Bergfreunde, die sich für Ziel, Vorbereitung und Verlauf dieser Expedition interessieren, haben dazu Gelegenheit über die Internetseite des Alpinclub Sachsen: www.alpinclub.com/NangaParbat2004. Unter den Stichworten Team, Gebiet, Ziel, Grußpostkarte, Chronik u. a. erhält man umfassende Informationen. Auf der Alpinclub-Internetseite werden auch zwei Trekkingtouren zum Nanga Parbat angeboten. Wer die Mannschaft bis ins Basecamp begleiten möchte und den Nanga Parbat anschließend auf zwei

verschiedenen Routen umrunden will, hat dazu unter sachkundiger Führung Gelegenheit. Termine dieser Trekking-Begleittouren sind 20. 5. – 13. 6. und 24. 6. – 18. 7. 04, die Preise werden bei knapp 3000 Euro liegen (z. Zt. wird noch geplant und recherchiert), Infos dazu gibt's auf oben genannter Internetseite, unter Tel 0351 – 310 77 27 oder per E-Mail unter info@alpinclub.com. Die Tour 20. 5. – 13. 6. wird auch von einem Team der Bergsteigersendung „Biwak“ begleitet, das in zwei Sondersendungen über die Expedition berichtet.

Für alle diejenigen, die uns nicht ins Basislager begleiten oder uns dort besuchen können, besteht dennoch die Möglichkeit, am Erfolg der Expedition teilzuhaben. Wie schon bei allen vorhergehenden Alpinclub-Expeditionen seit 1992 wird es auch von der Nanga-Parbat-Expedition 2004 eine attraktive großformatige Grußpostkarte geben. Wer das gute Stück mit den Unterschriften aller Expeditionsteilnehmer direkt aus dem Basislager zugeschickt bekommen möchte, überweist bitte eine Spende von mindestens 6 Euro auf das Spendenkonto des Alpinclub Sachsen e. V. (Konto-Nr. 308 662 801, BLZ 850 800 00, Dresdner Bank). Ganz wichtig ist die Eintragung der vollständigen Adresse in das Feld Verwendungszweck, damit die Post aus Pakistan auch wirklich ankommt.

G. Jung



Terminplan 2004 Erfurter Alpenverein e.V.

Datum	Veranstaltung	Organisation
Januar/Febr.	Skitouren Thüringer Wald, individuell bzw. Hüttenübernachtung	Geschäftsstelle
27./28. 03.04	Anklettern/-wandern, Geierfelsen Gehlberg; Ü: Erfurter Hütte	Wilfried Müller
09.-12. 04.04	Sächsische Schweiz; Bielatal/Tissau; Ü: Zeltplatz Tissau	Margit Müller
20.-23. 05.04	Radtour, Ilm/Saaleradweg mit Gepäck; Ü: Zelt	Andreas Schöppel
26.-27. 06.04	Sonnenwendfeier Neuhöfer Wiese; Ü:Zelt	Hermann Hesse
Juli/August	Klubausfahrt: Hohe Tauern, Neue Thüringer Hütte; Großglocknerbesteigung, Ü: AV Hütten	Günter Beuke
18.-19. 09.04	Harztour Wanderung; Ü: AV Hütte	Dietrich Peters
09.-10. 10.04	Oberfranken Wanderung	Wolfgang Warmuth
06.-07. 11.04	Arbeitseinsatz Erfurter Hütte	Wilfried Müller
05.-06. 12.04	Weihnachtsfeier	Margit Müller

Allgemeine Informationen

Stammtisch: Jeden 1. Dienstag im Monat gemeinsamer Stammtisch (Wanderer, Kletterer und Vereinsjugend) wieder mit Diavorträgen in unserer Vereinsgaststätte „Alter Moritz“ in der Moritzstraße in Erfurt. Der Stammtisch ist **offen** für alle TBB-Mitglieder und Gäste. **Diavorträge:** Beginn 20.00 Uhr.

Diavorträge: Zeigt eure Bilder und tragt so zur Absicherung der Vortragsabende zu den Stammtischen bei! Terminierung der Vorträge am besten direkt bei den Dienstags-Stammtischen oder über die Geschäftsstelle. Infos über Vortragstermine und Themen auch in der Geschäftsstelle (zu den Geschäftszeiten), im Bergsteigerladen und Lokalpresse. Aushang über die Vortragstermine im Alten Moritz ist geplant.

Jugendtraining: mittwochs 16.00-18.00 Uhr Kletterwand Thüringenhalle (Kinder in Begleitung ihrer Eltern)

Erwachsene: montags und mittwochs ab 18.00 Uhr Kletterwand Thüringenhalle für Junioren und älter

Wandergruppe

Telefonnummern: Beuke: 03 62 09 / 4 09 49, Kirchner: 03 61 / 6 46 55 81

Warmuth: 03 61 / 4 82 52 34, Peters: 0 36 43 / 24 12 21 (alle tagsüber)

Stammtisch: jeder 1. Dienstag im Monat (siehe oben)

Alle Interessenten melden sich bitte rechtzeitig (mindestens 4 Wochen) vor dem Termin beim Verantwortlichen.

Terminplan 2004 Club Alpin Suhl - Meiningen e.V.

Datum	Veranstaltung	Organisation
Januar	Langlauf	Fam. Becker
31.01.-01.02	Langlauf; Erfurter Hütte	Vorstand
Februar	Eisklettern	Jan Dankert
Februar	Bowling	Fam. Baumbach
Februar	Dachstein, Langlauf	Fam. Nitsche
Febr./März	Alpin Ski	Fam. Dankert
März	Süd Tirol, Alpin Ski	Fam. Volk
Ostern	Klettern und Wandern am Gardasee	Fam. Nitsche
Ostern	Klettern (Ort noch offen)	Fam. Hocke
Mai	Großglockner, Klettern	Fam. Baumbach
Himmelfahrt	Werra-Bootsfahrt, Radtouren	Sektion (Nitsche)
Himmelfahrt	Anklettern	Sektion (Hocke)
19.06.-20.06.	Sonnenwendfeier; Erfurter Hütte	Vorstand
Juni	Klettern Sächsische Schweiz	Jan Dankert
Juni/Juli	Klettern, Öztaler Eiswände	Thomas Janz
Juli	Arbeitseinsatz Kletterwand	Sektion (Hocke)
Juli	Klettern, Riesenfernergruppe	Fam. Volk
18.09.-19.09.	Arbeitseinsatz; Erfurter Hütte	Vorstand
September	Radtour	Fam. Haug
02.10.-03.10.	Abklettern Fränkische Schweiz	Fam. Hocke
10.10.-24.10.	Griechenland Meteora	Fam. Nitsche
Dezember	Jahreshauptversammlung	Vorstand
Silvester	Erfurter Hütte	Vorstand



Terminplan 2004 Bergsportverein Jena e.V.

Datum	Veranstaltung	Organisation	Telefon
08.01.	19:30 Uhr, Haus auf der Mauer, Diavortrag: „Karakorum – Trekking zum Basislager des K2“, Günther Jung, (TBB Club Ilmenau); 2,50 €	Vorstand	
30.-01.02.	Skiwochenende am Rennsteig, Rotehög-Hütte	Andreas Troitzsch	03641-425929
Januar / Februar	Kletterwandkurs (6x 1 Abend pro Woche)	Christine Deicke	03641-829053
Januar / Februar	Eisklettern im Thüringer Wald	Martin Hartung	03641-373275 0171-3688174
Januar / Februar	Familiengruppe: Winterwanderung mit Förster Schmelz	Regina Luster mann	03641-394075
12. 02.	Vereinsabend: Wanderung zum Steinkreuz (Feuerstelle)	Jutta Deicke	03641-829053
Februar	Eisklettern in den Alpen	Frank Haney	03641-210224
27.-29.02.	Skiwochenende am Rennsteig, Rotehög-Hütte	Herbert Prauß	0361-6795447
11.03.	Vereinsabend (Ausbildung)	Referat Ausbildung	
März	Winterbergsteigen in den Alpen	Frank Haney	03641-210224
27.03.	9:00 Uhr Arbeitseinsatz an der Rabenschüssel (Rost brennt ab 12:30)	Bernd Luster mann	03641-394075
27.-28.03.	Anklettern / Außerordentl. Mitgliederversammlung / Vorstandswahl	Vorstand	
08.04.-12.04. (Ostern)	Kletterfahrt Sächs. Schweiz, Ostrauer Mühle (15 Plätze; Vorkasse; Anmeldung bis 12.03.)	Heinz Timm	03641-449578
(24. o.) 25.04.	Familiengruppe: Klettertag im Lauchgrund	Regina Luster mann	03641-394075
30.04.-02.05.	Kletterfahrt Sächs. Schweiz, Bielatal (17 Plätze; Vorkasse; Anmeldung bis 02.04.)	Heinz Timm	03641-449578
Mi. 12.05.	Vereinsabend: Wanderung mit Revierförster Schmelz	Jutta Deicke	03641-829053
(15. o.) 16. 05.	Familiengruppe: Klettertag in Döbritz	Regina Luster mann	03641-394075
19.-23.05. (Himmelfahrt)	Kletterfahrt (Zeltplatz)		
28.-31. 05. (Pfingsten)	Kinderkletterlager u. Kletterfahrt Sächs. Schweiz, Bielatal (37 Plätze; Vorkasse; Anmeldung bis 02.05.)	Heinz Timm	03641-449578
10.06.	Vereinsabend (Ausbildung): Wetter und Verhalten im Gebirge	Referat Ausbildung	
12.06.	Kletterwandgeburtstag	Christine Deicke	03641-829053
		Thomas Kohl	03641-478965
19.-20.06 (Sonnenwende)	Kletterfahrt zur Rotehög	Martin Hartung	03641-373275 0171-3688174
08.07.	Vereinsabend (Biergarten nach Absprache)		
02.-04.07	Familiengruppe: Fahrt zur Rotehög-Hütte	Regina Luster mann	03641-394075
08.07.-18.08.	Sommerferien		
12.08.	Vereinsabend: Wanderung (Pennickental, Kernberge)	Jutta Deicke	03641-829053
20.-22.08.	Kletterfahrt Fränkische Schweiz	Thomas Thiele	09131-877132 (d) 09131-502866 (p)
04.-07.09.	Hüttenwanderung in den Alpen	Jutta Deicke	03641-829053
09.-12.09..	Kletterfahrt in die Alpen (Oberreintalhütte)	Bernd Luster mann	03641-394075
(25. o.) 26.09.	Familiengruppe: Klettertag im Lauchgrund	Regina Luster mann	03641-394075
01.-03.10.	Kletterfahrt Sächs. Schweiz, Laasenperle bei Rathen, (20 Plätze)	Frank Haney	03641-210224
14.10.	Vereinsabend		
29.10-31.10..	Arbeitseinsatz an der Rotehög-Hütte	Martin Hartung	03641-373275 0171-3688174
11.11.	Vereinsabend		
20.11.	9:00 Uhr Arbeitseinsatz an der Rabenschüssel (Rost brennt ab 12:30)	Bernd Luster mann	03641-394075
20. / 21.11.	Abklettern / Mitgliederversammlung 2004	Vorstand	
09.12.	Vereinsabend		
19.12.	Familiengruppe: Wanderung und Weihnachtsfeier	Regina Luster mann	03641-394075

Allgemeine Informationen

Teilnahmemeldungen: Meldeschluß: eine Woche vor dem jeweiligen Termin
(Ausnahmen sind oben einzeln vermerkt)

Trainingstage: Neben den im Plan aufgeführten Vereinsveranstaltungen nutzen die Vereinsmitglieder alle Tage des Jahres für Ihr individuelles Fitnesstraining an der Kletterwand und den Boulderfelsen in Maua. Individuelle Trainingstouren in anderen Gebieten bitte vor Antritt der Fahrt vom Referenten für Ausbildung in das Fahrtenbuch des Vereins eintragen lassen. (Notfalls auch schriftlich an ein anderes Vorstandsmitglied melden)



.....weiter Club Jena

Kletterwand in der Imaginata: Unsere Kletterwand steht für das vereinsinterne Training mittwochs (17⁰⁰ – 20³⁰ Uhr nur Kinder) und freitags zur Verfügung. Absprache mit einem der Kletterwanddienste (Schlüssel!) erforderlich. Die Nutzung der Wand ist generell zu bezahlen (Kartensystem). Am Dienstag und Donnerstag und von Mitte November bis Mitte April auch am Sonnabend steht die Wand für die öffentliche Nutzung zur Verfügung.

Kletterwandausschuß: Christine Deicke Tel.: 03641-829053 (p)
Thomas Kohl Tel.: 03641-478965 (p)

Internet: Auf unserer Homepage www.bsv-jena.de wird unser Veranstaltungsplan auf stets aktuellem Stand veröffentlicht. Dort gibt es u.a. auch Infos zur Kletterwand sowie Ankündigungen und Ausschreibungen zu Ausbildungsterminen. Beiträge an Thomas Prauß, Tel.: 0361-3802377 (p); webmaster@bsv-jena.de

Vereinsabende: jeweils am zweiten Donnerstag im Monat ab 19³⁰ Uhr (siehe Plan)

Vereinsbibliothek: Andreas Troitzsch, Tel. u. Fax: 03641-425929 (p)

Material: Henrik Schneidewind Tel.: 03641-828369 (p)

Terminplan 2004 Bergsportclub Mühlhausen

Datum	Veranstaltung	Organisation	Telefon
08.01.	Monatsversammlung in Felchta	Vorstand	
11.01.	Anklettern in der Kletterhalle in Kassel	G. Panhans	03601 44239
23.01.	Jahresabschlussveranstaltung 2003 in Felchta	Vorstand	
Jan./Febr.	Winterbiwak, Eisklettern, Winterbergsteigen	Vorstand	
06.02.-22.02.	Alpin Ski in den Alpen	A. Mastalirsch	03607 564778
29.02	Winterwanderung	V. Wagner	03606 606800
März	Anklettern am Römerstein / auf Einladung	Vorstand	
02.04.-18.04	Klettern in Arko	Ch. Fischer	
	Alpin Ski in den Alpen	G. Troitzsch	03601 440247
	Klettern im Bielatal	G. Rohrmann	03602 982314
24.-25.04	Klettern im Kanzlersgrund	A. Mastalirsch	03607 564778
01.-02.05.	Klettern am Falkenstein	Vorstand	
20.-23.05.	Klettern Sächsische Schweiz; Teilnahmebestätigung bitte bis zur Abschlussveranstaltung im Januar	Vorstand	
Pfingsten	Radtour	H. Uthe	0551 60133
10.06.	Klettern im Mittelgebirge	Ch. Fischer	
19.-20.06	Sonnenwende am Koppenstein	Vorstand	
Juli/August	Kletter- und Wanderfahrten ; Infos in der Clubversammlung am 01.07.	Vorstand	
22.08.	Kletterlehrgang am Blauen Stein	Vorstand	
12.09.	Klettern am Falkenstein	E. Hein	03607 560337
26.09.	Klettern im Harz	A. Mastalirsch	03607 564778
03.10.	Wanderung über die Teufelsmauer/Harz	Vorstand	
09.10.-24.10.	Kletterfahrten, Wanderfahrten, Skifahren; Infos zur Clubversammlung	Vorstand	
31.10.	Abklettern	Vorstand	
14.11.	Kletterhalle in Kassel	G. Panhans	03601 44239
Dezember	Jahresabschluss 2004	Vorstand	

Allgemeine Informationen Club Alpin Suhl - Meiningen

Mitgliederversammlung: finden in den Monaten Februar, April, August/September und Dezember statt. Die genauen Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Kletterwand: Dienstag und Donnerstag 17.00 - 21.00 Uhr
Samstag 14.00 - 20.00 Uhr
Im Sommer wird die Kletterwand nach vorheriger Absprache mit dem Verantwortlichen geöffnet.

Allgemeine Informationen Bergsportclub Mühlhausen

Mitgliederversammlung: finden jeden ersten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr im Wiesenhof in Felchta statt.

Trainingsmöglichkeiten: Klettertraining im Mittelgebirge Freitag von 12.00 Uhr bis Sonntag 22.00 Uhr.
Lauf- und Radtraining individuell täglich.

Terminplan 2004 Club Ilmenau Henkelreißer e.V.

Datum	Aktion
20.12.2003	Jahreshauptversammlung und Weihnachtsparty Singer Hütte
25.12.2003 - 04.01.2004	Wintertouren (Ski alpin, Hochtour, Schneeschutour) Italien-Trentino, Tourentest mit Pulka
19.01.2004 – 26.01.2004	Klettern auf Gran Canaria
30.01.2004 - 01.02.2004	Winterwochenende am Schneekopf (Posthütte), Alpintraining-Sturztraining
Februar 2004	Eine Woche Skihochtour/Skialpin Livigno
14.02.2004 - 15.02.2004	Eisklettern in Thüringen
27.02.2004 - 29.02.2004	Winterausbildung, Hütte Stahlhelm (Kaynhaus) zwischen Oehrenstock und Dreierherrenstein
14.02.2004 - 22.02.2004	Ski alpin, Hochtour, Italien, Dolomiten
08.04.2004 – 12.04.2004 Ostern	Ski alpin, Italien (Breuil-Cervinia) oder Schweiz
08.04.2004 – 12.04.2004 Ostern	Klettern im Frankenjura
08.04.2004 – 18.04.2004	Kletterfahrt nach Frankreich
23.04.2004	Anklettern Ilmenau mit Seilbahnbau
19.05.2004 – 23.05.2004 Himmelfahrt	Noch offen
28.05.2004 – 01.06.2004 Pfingsten	Hochtour, Schweiz-Wallis, Ausbildungsabschluß
28.05.2004 – 02.06.2004	Kletterfahrt Wetterstein/Wilder Kaiser
10.06.2004 – 13.06.2004	Klettern in der Sächsischen Schweiz (Fronleichnam)
Juni 2004	Trekking zum Nanga Parbat (Pakistan)
Juni 2004	Eine Woche ins Bernina – Hochtour, Termin variabel
25.06. 2004 – 04.07.2004	Klettersteigfahrt Dolomiten
Juli 2004	Trekkingtour Peru, Ziel: Besteigung eines 6000er
31.07.2004 – 29.08.2004	Klettersteige im Rosengarten, Klettertour in der Palla Hochtour, Schweiz, Wallis, Liskamm
Mitte August	Hochtour Gran Paradiso
20.08.2004 – 05.09.2004	Hochtour Berner Oberland/Wallis
Herbstfahrt – Mitte September	Südpfalz, Übernachtung Reinigshof
11.12.2004	Jahreshauptversammlung des BC Ilmenau e. V.
17.12.2004 - 02.01.2005	Ski alpin und Hochtour in den Alpen
mittwochs + donnerstags	wöchentliches Training im Goethegymnasium bzw. thüringer Kletterwände (Winterhalbjahr) und Training am Naturfels (Sommerhalbjahr)
Wochenende	Training nach Anmeldung möglich
Änderungen vorbehalten	Ergänzungen zu den monatlichen Vereinsversammlungen



Silvester an den Drei Zinnen im Schnee

Neujahrsgrüße vom „Opa“ aus Italien an alle Bergfreunde



Einladung zur Mitgliederversammlung 2003 des TBB

Liebes Mitglied des TBB und des DAV,
der Thüringer Bergsteigerbund e.V. führt seine alljährliche Mitgliederversammlung für das Vereinsjahr 2003 am Sonnabend den 13.03.2004 von 10.00 bis 15.00 Uhr in Herrschaft's -Club-Gaststätte (Lok-Sportplatz, Tel. 0361- 3732257), Wilhelm-Busch-Str. in Erfurt durch.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden des TBB, Bergfreund Uwe Thomsen,
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2003:
Erster Vorsitzender, Referenten und Clubvorsitzende
4. Diskussion und Annahme des Geschäftsberichtes
5. Finanzbericht über das Jahr 2003 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Annahme des Finanzberichtes
7. Entlastung des Vorstandes
8. Arbeitspläne des TBB und der Clubs für das Jahr 2004 sowie Diskussion und Beschluss
9. Finanzplan 2004 sowie Diskussion und Beschluss
10. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2004
11. Satzungsänderung
12. Behandlung von Anträgen
Diese bedürfen der Schriftform und werden nur in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis spätestens 03.03.2004 in der Geschäftsstelle des TBB in der Auenstraße 64, 99089 Erfurt, eingegangen sind.
13. Sonstiges
14. Ende der Versammlung und Verabschiedung der Teilnehmer

Zeitplan und Programm

10.00 - 12.15 Uhr	Tagung der Vollversammlung
12.15 - 13.00 Uhr	Mittagspause
13.00 - 15.00 Uhr	Fortsetzung der Vollversammlung
ab 15.00 Uhr	Geselliges Beisammensein mit Talk und Dias (hier hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit in einem 10-15 min. Beitrag seine letzten Touren vorzustellen)

Uwe Thomsen, Erster Vorsitzender

Satzungsänderung

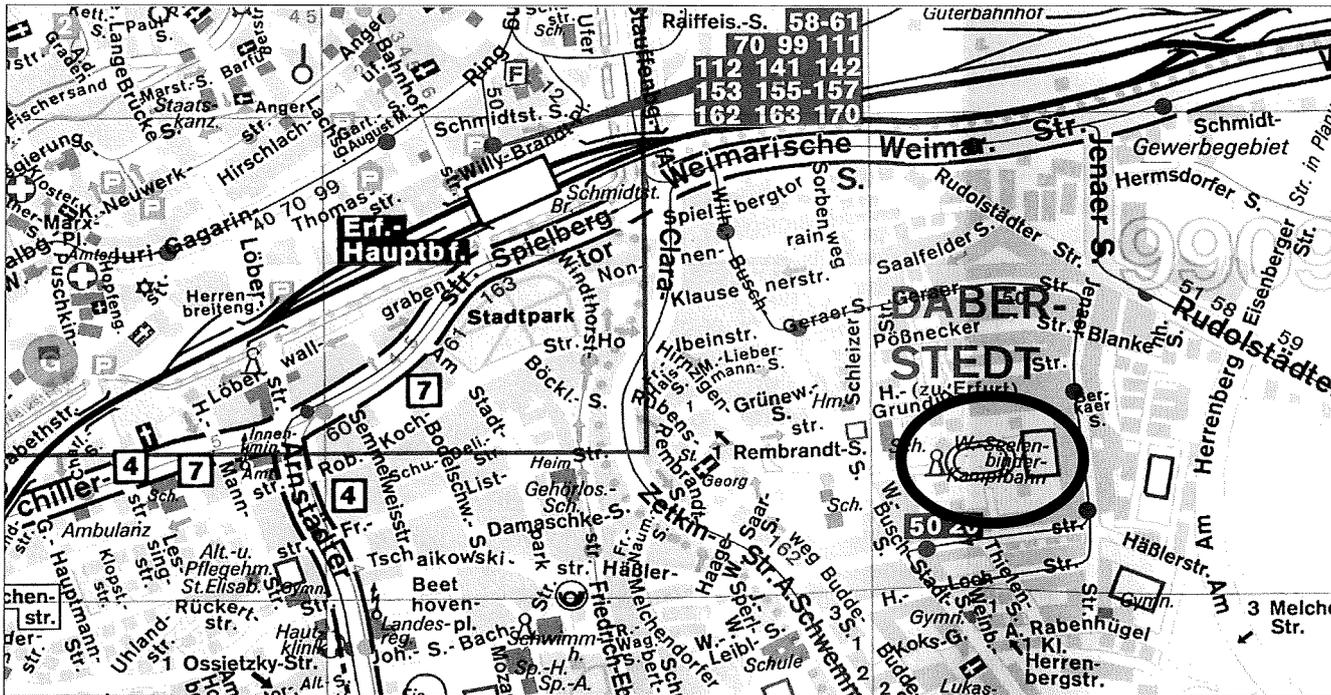
(TBB/ut) Auf Grund der neuen Mustersatzung des DAV (HV-Beschluss vom 16.11.02) sowie der notwendigen Anpassung an das aktuelle Vereins- und Steuerrecht ist es erforderlich, die Satzung des TBB in folgenden wesentlichen Punkten zu ändern:

- **Vereinszweck:** explizite Nennung von Bergsteigen, Bergwandern, alpine Sportarten, Skisport, Mountainbike sowie weitere sportlichen Aktivitäten
- **Verwirklichung des Vereinszwecks (neu):** detaillierte Nennung der Aufgaben, Betätigungen und Aktivitäten im TBB
- **Haftungsbegrenzung (neu):** Beschränkung der Haftung bei Sektionsveranstaltungen bei leichter Fahrlässigkeit (Novellierung des Schuldrechts)
- **Erweiterter Vorstand:** Clubs und Gruppen haben hier Sitz und beratende Stimme (bisheriger Begriff „Beirat“ gestrichen)
- **Vorstand:** klare Trennung zwischen geschäftsführenden Vorstand (vertretungsbefugt) und Beisitzern (nicht vertretungsbefugt); Wiedereinführung Amt Öffentlichkeitsreferent
- **Mitgliederversammlung:** Antragsfrist 2 Wochen
- **Auflösung:** Vermögen darf nur gemeinnütziger Sektion oder steuerbegünstigter Körperschaft zufallen

Der Entwurf wurde im Vorfeld vom DAV genehmigt und kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden.



Anfahrtsskizze zur TTB Mitgliedervollversammlung



Einladung zur Mitgliedervollversammlung des Erfurter Alpenverein e.V. Wahlversammlung

Liebes Mitglied des Erfurter Alpenverein e.V.

der Erfurter Alpenverein e.V. führt seine alljährliche Mitgliedervollversammlung für das Vereinsjahr 2003 am Dienstag den 02.03.2004 in der Gaststätte „Alter Moritz“, Moritzstraße 9 in Erfurt durch. Beginn 19.30 Uhr.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden Bergfreund Dr. Norbert Baumbach,
2. Verlesen und Beschluss der Tagesordnung
3. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2003
4. Diskussion und Annahme des Geschäftsberichtes
5. Finanzbericht über das Jahr 2003 (Schatzmeister und Rechnungsprüfer)
6. Diskussion und Annahme des Finanzberichtes
7. Entlastung des alten Vorstandes
8. Wahl des neuen Vorstandes
9. Arbeitsplan für das Jahr 2004 sowie Diskussion und Beschluss
10. Finanzplan 2004 sowie Diskussion und Beschluss
11. Festsetzung der Beiträge und Umlagen für das Jahr 2004
12. Behandlung von Anträgen

Diese bedürfen der Schriftform und werden nur in die Tagesordnung aufgenommen, wenn sie bis spätestens 15.02.2004 im Bergsteigerladen, Andreasstr. 28, 99084 Erfurt eingegangen sind.

13. Sonstiges
14. Ende der Versammlung und Verabschiedung der Teilnehmer

Norbert Baumbach, Erster Vorsitzender



Klettern unter Hochspannung

Was geschieht, wenn man eine Kletterwand in eine ehemalige Transformatorbox baut? Stehen dann die Haare zu Berge? Klettert man automatisch energiegeladener, sprich zwei Schwierigkeitsgrade höher? Oder ist es ein architektonisches Erlebnis? Das Ergebnis und die Auswirkungen können jetzt vor Ort besichtigt werden.

Die Vorgeschichte: Die alte Kletterwand stand ca. sechs Jahre lang bis Ende 2000 im Bereich des Sportforums. Sie war der Treffpunkt für Kletterer aus Jena und Umgebung und viel genutzte Möglichkeit zum Training und geselligen Miteinander für Vereinsmitglieder und Interessierte. Einer Vielzahl von Gruppen, wie z.B. Jugendgruppen (auch anderer Vereine), Schulklassen und Förderzentren stand die Kletterwand offen. Sie war eine wichtige Einrichtung des Breitensportes und für die Förderung der sozialen Entwicklung junger Menschen im Rahmen von Kinderklettertagen oder erlebnispädagogischen Angeboten unentbehrlich. Außerdem war sie die einzige Möglichkeit zur Durchführung von Ausbildungskursen für Sicherungs- und Bergrettungstechniken. Durch einen Wechsel des Eigentümers der Sporthalle und in der Folgezeit entstandener Unstimmigkeiten musste die Kletterwand abgebaut werden.

Schon vor dem endgültigen Aus für die alte Wand wurden erste Überlegungen für einen Neuaufbau angestellt. Dabei wurde schnell klar, dass es konstruktionsbedingt nicht möglich ist, die Wand zu zerlegen und an einem anderen Ort wieder aufzubauen. Es musste vielmehr eine komplett neue Wand gebaut werden. Aber vor den Gedanken zur Wand stand die Suche nach einer Räumlichkeit, die sich überhaupt für den Einbau einer Kletterwand eignet. Es wurde eine stillgelegten Transformatorbox favorisiert, die sich im alten Umspannwerk befindet. Dort ist seit längerer Zeit die IMAGINATA ansässig mit der Ende 2001 ein Nutzungsvertrag abgeschlossen wurde. In der Folgezeit (erstes Halbjahr 2002) wurde ein Wandmodell entwickelt, dass vielseitige Klettermöglichkeiten ermöglicht, um die unterschiedlichen Bedürfnisse potentieller Nutzer (Sportklettern, Kinder-/Gruppenklet-

tern, Ausbildungskurse etc.) in einem ausgewogenen Verhältnis zu berücksichtigen und an die Traditionen der alten Wand anzuknüpfen. Ab März 2003 wurde der Wandbau praktisch umgesetzt. Der Gerüstbau und die Beplanung wurden von der tschechischen Firma Lezecké Stiny übernommen. Sie waren die einzigen, die keine Fertigteile verkaufen wollten, sondern sich an unseren Wünschen orientierten. Das Streichen und Routenschrauben sowie viele andere Arbeiten wurden in Eigenleistung durch unermüdliche ehrenamtliche Helfer geleistet. Ihnen ein herzliches Dankeschön. Am 14. Juni 2003 wurde die Kletterwand mit einer großen Feier eröffnet.

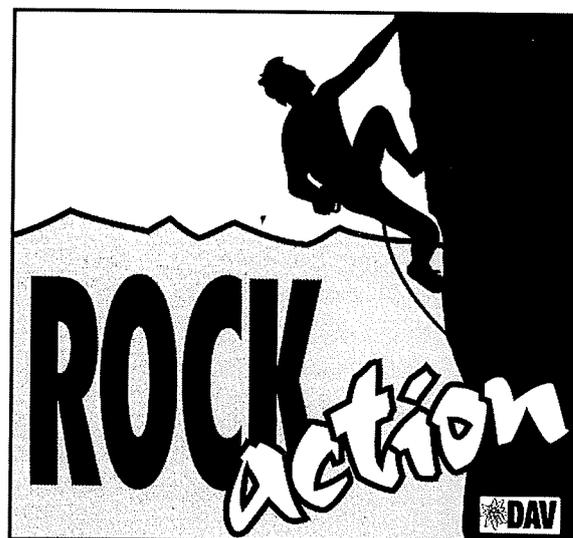
Die Wand bietet mit einer Höhe von ca. 11 Metern und einer Fläche von 250 Quadratmetern leicht liegende, senkrechte sowie leicht und stark überhängende Bereiche. Ein 15 Meter langes Dach, ein Fingerriss, drei Handrisse und eine Sintersäule sind Garant für vielseitige Klettermöglichkeiten. Es existieren 22 Umlenker für etwa 70 Routen in den Schwierigkeitsgraden 2 bis 9-. Alle Routen können im Vorstieg und im Top Rope geklettert werden. Die Boulderbereiche sind mit modernen Sportmatten ausgelegt. Eine Fußbodenheizung sorgt im Winterhalbjahr für ausreichenden Komfort, so dass Mütze und Handschuhe zu Hause bleiben können. Klettermaterial (Gurte, Schuhe) können an der Wand ausgeliehen werden.

Öffentliche Kletterzeiten (Winterhalbjahr) sind Dienstag und Donnerstag von 17 bis 22 Uhr sowie Sonnabend von 15 bis 21 Uhr. Mittwoch ist die Wand für die Jugendgruppe reserviert. Ausbildungskurse finden immer Montags statt. In Einführungskursen werden die grundlegenden Sicherungs- und Klettertechniken vermittelt, um danach ohne Anleitung an der Wand zu klettern. Ab Februar sind Fortgeschrittenkurse geplant, die sich mit dem Thema Vorstieg

befassen. Anmelden kann man sich im Internet unter www.wand.spider-net.de. Auf dieser Seite findet man u. a. Informationen zu Öffnungszeiten, Preisen und eine Routenübersicht. Jeden zweiten Sonntag im Monat (Sommerhalbjahr) steht die Wand der IMAGINATA zur Verfügung und kann im Rahmen des Stationenparks genutzt werden.

Wer Lust bekommen hat, sich elektrifizieren zu lassen, der sollte der Kletterwand einmal einen Besuch abstatten. Sie zu finden, ist allerdings für einige ein Problem. Die Koordinaten lauten: 50°56'34"N; 11°36'9"Ö. Am einfachsten über die Schillerpassage zu OBI durchfragen und dann der Straße geradeaus folgen. Wer bei OBI rechts abbiegt (ausgeschilderte Kletterhalle von „Rocks“) wird spätestens an den Preisen merken, dass er nicht an der DAV-Wand ist. Also der Straße geradeaus über einen kleinen Hügel folgen. Von dort sieht man links einen Backsteinkomplex mit der Aufschrift „IMAGINATA“. Dann links durch das große Stahltor gehen (dahinter stehen zwei Holzblockhütten) und der Beschilderung zur Kletterwand folgen. Wer einen größeren Anlass braucht, um der Wand einen Besuch abzustatten, sollte sich den Juni 2004 vormerken. Dann feiert die Kletterwand ihren ersten Geburtstag.

Thomas Kohl, Jena





Aus dem Bücherberg

Klettern – Erlebnis zwischen Himmel und Erde

Olaf Perwitzschky

Klettern

Alles über Ausrüstung, Technik, Training und Sicherheit

128 Seiten, 186 Farbfotos, 29 Zeichnungen, Broschur, **BLV-Verlag**,

ISBN 3-405-16473-7

Preis € 15,95 (D); € 16,40(A); sFr. 29,00

Den ganzen Körper spüren, die Natur genießen und sich der Sonne entgegenhangeln – so aufregend kann Klettern sein. Kein Wunder, dass es zum beliebten Breitensport geworden ist. Olaf Perwitzschky, Journalist und Spezialist in Sachen Klettern, führt in die faszinierendste Art des Bergsteigens ein und präsentiert mit **Klettern** (BLV Verlag) eine Kletterschule für Anfänger und Fortgeschrittene.

Sämtliche Muskeln von den Füßen bis zu den Fingerspitzen werden beim Klettern beansprucht. Doch es kommt nicht allein auf Kraft und Ausdauer an; Beweglichkeit, Technik, Taktik und Motivation sind ebenso wichtig. Olaf Perwitzschky vermittelt das notwendige Grundwissen und erklärt die unterschiedlichen Begehungsstile und Sicherungstechniken. Außerdem informiert er über die Ausrüstung und das richtige Training. Dabei entspricht der Aufbau des Buches dem Lernprozess beim Klettern. Wer jedoch schon über erste Klettererfahrung verfügt, der erhält Tipps zu Trainingsaufbau und -gestaltung. Außerdem gilt es auf ökonomisches Klettern zu achten! Welche Griff- und Tritttechniken sich hierfür anbieten, erläutert der Autor ebenso wie die alpinen Gefahren, die jeder Kletterer kennen sollte. Und auch kletterbegeisterte Eltern kommen auf ihre Kosten. Wer mit seinen Kindern einen Aufstieg wagen möchte, erfährt, worauf er beim Kraxeln mit den Kleinen achten muss.

Das Buch vermittelt nicht nur Einsteigern sämtliche Grundlagen des Kletterns in Wort und Bild, sondern wendet sich auch an erfahrene Alpinisten. Sie erhalten Trainingsbeispiele, mit

denen sich Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und Motivation steigern lassen. Ein Buch, mit dem jeder Kletterfan bestens für den nächsten Aufstieg gerüstet ist!

Und nun, das Wetter...!

Günter D. Roth

Wetterkunde für alle Wolkenbilder und andere Wetterphänomene, Großwetterlagen, Wettervorhersagen

319 Seiten, 109 Farbfotos, 2 s/w-Fotos, 73 farbige und

5 s/w-Zeichnungen, 47 Wetterkarten,

Broschur, **BLV Verlag**

ISBN 3-405-16271-8

Preis € 12,95 (D); € 13,40 (A); sFr 25,50

Der Wetterbericht verhieß Regen, Regen und nochmals Regen. Der Himmel blieb aber strahlend blau, denn der Föhn hatte die Wolken weggedrückt. Das Wettergeschehen ändert sich schnell, so dass Meteorologen Vorhersagen nur für ein bis zwei Tage wagen – und dennoch daneben liegen können.

Für alle die sich privat oder beruflich für das Wettergeschehen interessieren, gibt es das Standardwerk **Wetterkunde für alle** von Günter D. Roth. Der Autor zeigt präzise und leicht verständlich die komplexen Zusammenhänge beim Wettergeschehen auf. Er macht deutlich wie die Naturphänomene, die wir täglich beobachten können, mit Wetter und Klima zusammenhängen. Im Mittelpunkt der Wetterkunde steht das Zusammenspiel der meteorologischen Kräfte: Luftdruck, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdichte und Luftströmung. Sie bilden die Grundlage für alle Wetterkarten, die den Blick auf das Wetter von morgen ermöglichen. Der Autor informiert über allgemeine Themen wie Wolkenarten, Wettervorhersagen oder Windstärken, geht aber beispielsweise auch auf das Phänomen Föhn ein. Viele aussagekräftige Grafiken, Wetterkarten und Abbildungen verdeutlichen die Zusammenhänge bei der Wetterentstehung. Zudem vermittelt der Band aktuelle

Daten und neue Erkenntnisse zu Wetterrekorden, Wetterkatastrophen und Klimatrends.

Wetterkunde für alle ist ein Praxisbuch für den eigenen Wetterbericht. Alle, die auf gutes Wetter angewiesen sind, können nach der Lektüre ihre Outdoor-Aktivitäten perfekt planen.

Gut gerüstet die Gipfel stürmen: Richtig Bergsteigen

Stefan Winter

Richtig Bergsteigen

128 Seiten, 128 Farbfotos, 18 Zeichnungen

Broschur, **BLV Verlag**,

ISBN 3-405-16273-4

€ 10,95 (D); € 11,30 (A); sFr 21,50

Bergsteigen bietet einzigartige Naturerlebnisse und einen Ausgleich zum bewegungsarmen Alltag. Doch bevor die Wanderschuhe geschnürt werden können, ist es wichtig, sich die grundlegenden Techniken zum Bergwandern, Bergsteigen und Klettersteiggehen anzueignen. In **Richtig Bergsteigen** (BLV Verlag) erklärt Stefan Winter, erfahrener Bergführer und Leiter des Bereichs Wettkampfklettern beim Deutschen Alpenverein, wie es geht.

Seine Alpinererfahrungen hat er für Einsteiger sehr anschaulich aufbereitet. Anhand genauer Beschreibungen und detaillierter Abbildungen gibt er Auskunft über das richtige und sichere Verhalten sowie die Orientierung in den Bergen. Er gibt Tipps zur Ausrüstung wie zum Beispiel zu Tourenstöcken, Bergschuhen, zur Verpflegung und zum Rucksack-Packen. Für das Bergsteigen und Klettersteiggehen im steilen Gelände erklärt der Autor die Grundlagen des ungefährlichen Auf- und Abstiegs. Technik-Details wie die Stütz- und Zugarbeit der Arme sowie verschiedene Griffarten zeigt er step-by-step. Natürlich erfordert Bergsteigen ein hohes Maß an körperlicher Fitness. Um ein Trainingsprogramm für Kraft, Ausdauer und Kondition geht es in einem Extrakapitel. Viele Farbfotos und Grafiken



gewährleisten die Anschaulichkeit. Darüber hinaus stellt der Ratgeber verschiedene Möglichkeiten vor, aus denen sich individuelle, gezielte Trainingspläne erstellen lassen. Im Anhang finden sich Telefonnummern und E-Mail-Adressen wichtiger Verbände und Organisationen.

Der BLV-Sportratgeber **Richtig Bergsteigen** ist der ideale Einstieg zum gekonnten Aufstieg.

Kompakter Leitfaden für Hochtourenfreunde

Stefan Winter
Richtig Hochtouren
127 Seiten, 153 Farbfotos, 20 Grafiken
Broschur, BLV Verlag,
ISBN 3-405-16444-3
Preis € 10,95 (D); € 11,30 (A); sFr. 21,50

Weiß-blaues Gletschereis glitzert in der Sonne, fester Kletterfels schimmert in matten Brauntönen, die Welt liegt einem zu Füßen: Fast jedem Bergsteiger erschließt sich der Reiz von Hochtouren auf den ersten Blick. Deshalb werden Touren in Gebirgsregionen über 2500 Meter Höhe immer beliebter. Stefan Winter, erfolgreicher Autor und erfahrener Bergführer, legt jetzt mit **Richtig Hochtouren** ein kompaktes Handbuch vor, das Anfänger mit dem nötigen Rüstzeug ausstattet und Fortgeschrittenen interessante Anregungen bietet.

Stefan Winter erklärt, worauf es beim Hochtouren gehen ankommt. Wichtigste Voraussetzung ist, das Einmal-eins des Bergsteigens sicher zu beherrschen. Der Autor erläutert deshalb die unterschiedlichen Kletter- und Sicherungstechniken ebenso wie die richtige Tourenplanung und informiert über die optimale Ausrüstung und behelfsmäßige Bergrettung. Genaue Beschreibungen und detaillierte Abbildungen geben Auskunft über das richtige Bewegen und sicheres Verhalten. Selbstverständlich fehlen auch Hinweise zu Unfallmanagement und Erster Hilfe nicht. Fortgeschrittene werden mit den Grundlagen der Orientierung im Gelände vertraut gemacht und erfahren außerdem, wie sie ihre Leistungsfähigkeit

und ihre Kondition trainieren und steigern können. Nützliche Telefonnummern und Internetadressen runden das Buch ab.

Richtig Hochtouren macht Lust auf diese klassische Disziplin des Bergsteigens und versorgt den Alpinisten mit dem nötigen Basiswissen. Jetzt müssen die bergsteigerischen Fertigkeiten nur noch in der Praxis geübt und gefestigt werden. Also: Eispickel und Steigeisen zur Hand und schon kann's losgehen!
Sportpraxis Top

Almwanderungen in Bayern und Tirol Die schönsten Genusstouren zu malerisch gelegenen Almen

Heinrich Bauregger, Peter Freiberger:
„Almwanderungen in Bayern und Tirol. Die schönsten Genusstouren zu malerisch gelegenen Almen“,
144 Seiten, ca. 120 Abbildungen,
ISBN 3-7654-3999-1,
Preis € 17,90 (D), € 18,40 (A), sFr 30,50,
Bruckmann Verlag, 81664 München

Almwandern ist Familienwandern! Die Wege sind nicht zu lang und nicht zu schwierig, und am Ziel gibt es Attraktionen für Klein und Groß. Almvieh, Bäche und Blumen und eine Almhütte mit von den Sennern selbst erzeugten Produkten belohnen für die Anstiegs-mühen. Oftmals ist auch ein Gipfel in Reichweite, den die ehrgeizigeren Familienmitglieder besteigen können, während die weniger sportlichen rasten.

Alpenkenner Heinrich Bauregger und Peter Freiberger haben die 40 schönsten Almwanderungen in Bayern und Tirol zusammengestellt. Alle Wanderungen werden detailliert und einladend beschrieben. Zu jeder Tour wird ein Abstecher zu einem nah gelegenen Gipfel oder einem sonstigen Highlight vorgeschlagen. Außerdem gibt es Extratipps für Kinder. Farbige Detailkarten verschaffen einen Überblick über den Wegverlauf. Tourensteckbriefe informieren über Ausgangspunkt, Anfahrt, Wegverlauf, Gehzeit, Schwierigkeit, Brotzeit-Gelegenheiten und geeignete Wanderkarten. Anhand der Höhenangaben sowie der Infos zu Öffnungszeiten,

Übernachtungsmöglichkeiten und den aktuellen Telefonnummern lassen sich individuell die attraktivsten Almhütten für die Rast auswählen. Den Touren vorangestellt ist eine Einleitung mit allgemeinen Wandertipps, Infos zur Almwirtschaft und einem Glossar mit den wichtigsten Begriffen von „Almdorf“ über „Ganglh“ bis hin zu „Söchter“. Zahlreiche Internetadressen und Telefonnummern erleichtern das Einholen weiterer Informationen. Ein Register bietet schließlich den Überblick über alle genannten Almen. Da bleibt nur noch eins: Auf zur nächsten Almwanderung!

Erste Sammler-Edition zum Thema Alpen: „Das Große Bruckmann Alpen-Handbuch“

Der Münchner Bruckmann Verlag veröffentlicht die erste Sammler-Edition zum Thema Alpen: „Das Große Bruckmann Alpen-Handbuch“. Das 128 Seiten umfassende Grundwerk erschien am 10. Juni. Geplant sind mindestens 30 Ergänzungsausgaben.

Der Bruckmann Verlag möchte mit dem großen Alpen-Handbuch alle Bergwanderer und Alpinisten ansprechen, die sich sowohl für das sportliche Erlebnis in den Alpen als auch für Natur, Kultur und Geschichte der Alpenregionen interessieren und sich ein informatives, übersichtliches Nachschlagewerk wünschen.

„Das Große Bruckmann Alpen-Handbuch“ bietet nicht nur detaillierte Tourenvorschläge, sondern auch alle wissenswerten Infos über die wichtigsten Hütten und Gipfel, über Flora, Fauna und Geologie, über Bergsteigerpersönlichkeiten, Triumphe und Tragödien sowie über Kultur und Brauchtum des Alpenraums. Abgerundet wird die Sammler-Edition durch einen Ratgeber teil für Bergsteiger und -wanderer sowie diverse Verzeichnisse zu Talorten, Nationalparks, Regionen usw.

Alle Beiträge sind aktuell recherchiert und einladend illustriert. Übersichtliche Infoboxen geben interessante Zusatzinformationen und Extra-Tipps. Als Ordnungskriterium für die Themengebiete „Touren“, „Hütten“ und „Gipfel“



dient eine regionale Gliederung und Nummerierung. Die 45 definierten Regionen werden auf einer Übersichtskarte vorgestellt, die mit dem Grundwerk geliefert wird. Alle übrigen Rubriken sind alphabetisch geordnet.

Das Grundwerk wird von Peter Mertz herausgegeben. Horst Höfler wird Mit-herausgeber der künftigen Ergänzungsausgaben sein. Mindestens 30 sind geplant. Nach Veröffentlichung aller Ergänzungsausgaben wird das Alpen-Handbuch einen Umfang von über 1.500 Seiten haben.

Die stabilen, abwischbaren Seiten können einzeln herausgenommen, kombiniert und in der beiliegenden Mitnahme-Hülle im Outdoor-Gepäck verstaut werden.

Das Grundwerk besteht aus einem Sammelordner, 128 Handbuch-Seiten, einer Mitnahme-Hülle für einzelne Seiten sowie einer Alpenpanorama-Karte im Posterformat und kann für 14,95 € zzgl. 3,00 € Versandkostenanteil direkt beim Bruckmann Verlag, Innsbrucker Ring 15, 81673 München oder unter www.freizeitplus.de bestellt werden. Die Ergänzungsausgaben erscheinen alle fünf bis sechs Wochen. Sie umfassen jeweils 48 Seiten und können für 7,95 € zzgl. 1,45 € Versandkostenanteil bezogen werden.

Bergsteiger Special „Zillertal“ 07/02

Wandern, Klettern, Skifahren, Mountainbiken – das Zillertal lädt zu herrlichen Unternehmungen ein. Genusswanderer kommen hier ebenso auf ihre Kosten wie ehrgeizige Bergsportler. Entsprechende Anregungen finden sich Outdoormagazin *Bergsteiger Special „Zillertal“* (EVT 31.7.02). Das Heft bietet Hintergrundberichte über Land und Leute, Natur und Geschichte, Reportagen über die verschiedenen Bergsportmöglichkeiten sowie herrliche Bildstrecken. Im Info-Teil am Ende des Heftes finden sich zudem wertvolle Reisetipps und aktuelle Adressen von „A“ wie Anreise über „I“ wie Infotelefon bis „V“ wie Versicherung.

Schließlich bietet das Magazin noch ein bewährtes Extra: Die acht schönsten Touren werden auf herausnehmbaren Tourenkarten detailliert beschrieben. So kann der Bergfreund getrost den Reise-

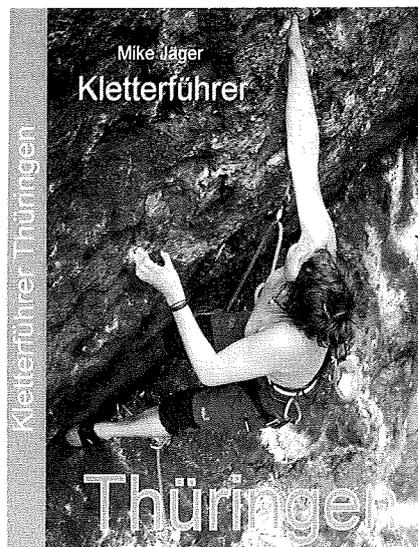
führer in der Unterkunft lassen und sich unterwegs trotzdem bestens orientieren. Bruckmann Verlag (108 Seiten) im Zeitschriftenhandel oder unter www.freizeitplus.de
Preis € 7,90 (D), € 8,20 (A), sFr 14,10

Mike Jäger

Kletterführer Thüringen

Preis 17,50 Euro

Bezug über Bergsportläden, Buchhandel, bevorzugt aber direkt bei Verlag Jäger.



Günter Jung

Rennsteig-Wanderführer

Preis 10,50 Euro

Rechtzeitig zu Beginn der Wandersaison ist soeben die überarbeitete (2.) Auflage des „Rennsteig-Wanderbuches“ des Einheimischen Günter Jung erschienen.

Auf 128 Seiten wird neben der knapp gehaltenen Wegebeschreibung auf geschichtlich, botanisch, geologisch und kulturell interessante Objekte am Höhenweg und in seiner unmittelbaren Umgebung hingewiesen und viel Wissenswertes vermittelt. So wird jede gewanderte Rennsteigetappe auch zu einem Ausflug in die Geschichte Thüringens und erweitert das Geschichts- und Naturverständnis des Wanderers. Wandern heißt leben!

Die optische Trennung zwischen „Wegbeschreibung“ und „Informationen zu besonders markanten Stellen“ sorgt für eine wohlthuende Übersichtlich-

keit des Textes. Der Nutzer und Leser des Wanderführers weiß immer, wo er sich gerade befindet.

Es handelt sich um den derzeit aktuellsten Rennsteigführer. So werden auch die Verlegungen des Rennsteigs (weg von der historisch belegten Trasse, die heute stellenweise zur Fahrstraße geworden ist) in wanderbare Waldwege beschrieben und auch die Gründe erläutert. An manchen Streckenabschnitten (z. B. Spechtsbrunn - Steinbach am Wald) gibt es derzeit 3 parallel existierende Rennsteigverläufe (Seiten 101-104) – aber nur einer kann der „wahre“ Rennsteig sein!

Eine mehrseitige Rennsteigchronik gibt interessante Ereignisse aus der jahrhundertalten Historie dieses Höhenwanderweges wider; lesenswert sind auch die Gedanken zur Richtung einer geplanten Rennsteigtour: West - Ost oder umgekehrt?; exakte Höhen- und Entfernungsangaben sowie Hinweise für Rennsteigtouren mit Ski oder Fahrrad runden das Bild einer Broschüre ab, die ins Bücherregal jedes einheimischen Wander- und Naturfreundes gehört.

Bleibt zu hoffen, dass die neue Auflage ebenso schnell vergriffen sein wird wie die Erstauflage – nur so kann der Autor auf die Veränderungen am Rennsteig schnell reagieren und immer den aktuellsten Stand beschreiben.

Stöppel-Verlag Weilheim 2002

ISBN 3-89306-505-9

136 Seiten, 10 Farbbilder,

10 Kartenskizzen, Preis 10,50 Euro

Dieter Klotzsch

Vom Rauschenstein zum Monte Rosa

Preis 9,90 Euro

Ein Bergsteigerleben in kleinen und großen Gebirgen oder von der Sucht, auf Berge zu steigen. 208 Seiten, 31 Farb- und 140 sw Abbildungen, broschiert, DIN A5.

Bekanntnis eines leidenschaftlichen Bergsteigers, eines Allroundbergsteigers ohne besondere Ambitionen zu Spitzenleistungen, eines Mannes, der die klassische sächsische Klettertradition vertreten und gelebt hat und in seinem Buch die Erlebnisse seines 50-jährigen Bergsteigerlebens erzählt.

Bestellung an:

D. Klotzsch, Budapester Str. 7
01069 Dresden, Eigenverlag



Leserpost

Leserzuschrift zum „Murmeltier“ 1/2002, Seite 25 „400 Höhenmeter im 4. Schwierigkeitsgrad“

Lieber Alter, hallo Jörg Trzaska, nachdem das Murmeltier sogar europaweite Verbreitung erlangt hat und es selbst in alpinen Regionen auch über 2000 m Höhe gelesen wird (siehe Foto 1), also dort wo es hingehört(!), hat es nun auch den hintersten Winkel Graubündens erreicht, hier in Castasegna. In der letzten Stunde vor meinem Urlaub bekam ich von euch diese Ausgabe des Murmeltieres. Dieses wurde so zu meiner Lektüre hier im Bergell für mich und „meinen“ Schweizer Bergführer Erwin, dem ich meine Leserzuschrift im Heft 2/2001 zeigte und sein Bild auf der letzten Seite vom Pizzo Bacone, also vom „Mauerläufer“, dessen Erstbegeher er ist und den ich vorsteigen durfte. Erwin ist der „Hausmeister des Bergell und genau so ein wilder bunter Hund wie ich, nur dass er viel weniger Fehler gemacht hat und deshalb ein halbes Jahr jünger aussieht. Er hat oft die begehrtesten Frauen hinter sich am Seil und im leichten Gelände ihre Hintern vor sich. Da er aber seinen Ruf als gewissenhaftester pensionierter Zollgrenzbeamter und als anständigster Schweizer Bergführer nicht verlieren will, liegen hier reihenweise gebrochene Herzen und Erwin hat ab und zu Zeit für mich! Übrigens haben diesen Titel erst seine „Freunde“, Alex und ich, ihm in diesem Jahr verliehen – er soll in Form einer riesigen Plakette (schwer und unlösbar!) an seinem Haus und mit dieser Leserzuschrift in aller Welt bekannt gemacht werden!

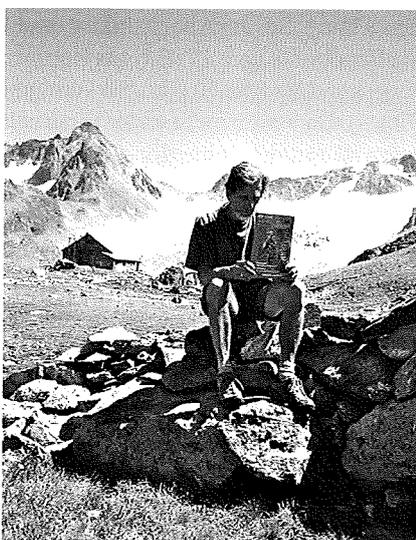
Zurück zum Murmeltier: Um Mitternacht weckte mich Erwin's Aufschrei, er hatte im Murmeltier den Artikel „400 Höhenmeter im 4. Schwierigkeitsgrad“ (in den Dolomiten), mit dem Untertitel „Schweizer kamen und halfen und bekamen einen Freund dafür“ gelesen. Das war er mit Alex!

Lieber Jörg Traska, der Artikel ist liebevoll und brav geschrieben. Aber wir haben uns jetzt zwei Wochen darüber amüsiert: „Der ältere Herr und sein viel jüngerer Partner“. Erwin ist der jüngste Sechsziger der Welt, versteht jeden Spaß, ist von mir zum „Ossi“ ehrenhalber ernannt und ihr nennt ihn „älterer Herr“. Was haben wir gelacht!

Aber im Ernst: Diese kleine Geste, diese ganz natürliche Regung jemanden in den Bergen zu helfen, ist hier noch nicht abhanden gekommen. Und noch besser ist es wiederum wenn jemand die Kraft hat, sich auf eine so nette informative Art zu bedanken! Danke also Jörg auch dir zu dem Artikel.

Übrigens wen's interessiert wie ich Erwin kennen gelernt habe:

Vor drei Jahren war ich zum Klettern in Spanien am Penon de Ifach (oder so ähnlich) mit meiner Barbara, als sie noch das unscharfe Ende meines Kletterseiles bedienen konnte oder wollte. Ich war gerade angekommen und staunte unten über die herrliche Talseite dieser riesi-



Der Auto beim Studium des Murmeltiers

gen Felswarze, einem Penis nicht unähnlich wie Erwin sagt. Da kommen zwei ältere Herren, Ausländer mit furchtbarem Dialekt der deutschen Sprache geringfügig angelehnt und als Bergsteiger verkleidet. Ich sagte noch zu Barbara: „Gucke mol, da gommen zwe olle Leide“, da bekomme ich doch tatsächlich zur Antwort: „Du kletterst doch auch und siehst viel älter aus!“

Das war der Beginn einer wunderbaren Kletterwoche und einer schweizer-deutschen Bergfreundschaft, die bis heute anhält. Auch dadurch, dass der Bruder von Erwin, der Sepp, seine Frau Lilien mitgebracht hatte, vor einiger Zeit sich durch offensichtlich göttliche Fügung, durch Nachgeben des äußerlichen Druckes(!, wie habe ich das formuliert, lieber Sepp?) oder durch ein Wunder vom größten Himmelhund der Schweiz in den glücklichsten Sklaven der Welt verwandelt hatte und nun die Frauen in fruchtbaren Gedankenaustausch traten. Zu meinem Leidwesen.

Mehr erzähle ich jetzt nicht und schließe mit den klugen Worten von Erwin: „Gerade als er gerade war, kippte er um, was schade war!“ Falsch geraten, liebe Bergfreunde, Erwin meinte mich nach dem zweiten Glas Braulio!

Erhard Klingner

Leipzig im August 2002

Hallo Alter,

danke für die letzte Zusendung „Murmeltier“ u.a., das war eine große Freude. Alle Achtung auch nochmals nach meiner Leserzuschrift für diese tollen Zeitung. Beschämend für alle anderen Osis, dass sie so etwas nicht im Entferntesten hinkriegen. Auch ich habe nur die Ausrede: Ich arbeite: ständig. Selbst und ständig, siehe www.alpintechnik.de. Gott sei Dank lohnt es sich langsam und ich komme wieder mehr zum Klettern und Schreiben. Vielleicht darf ich sogar „Freier Mitarbeiter“ des Murmeltiers werden. War nur ein Scherz. Ernst ist, dass ich wieder im Bergell war und es wieder nicht unbegründet eine Leserzuschrift mit beweisendem Bildmaterial gibt! Lass dich überraschen.

Ganz liebe Grüße an dich und alle, die mich kennen von

Erhard Klingner

Lieber Uwe!

Zumindest leicht verwundert wird es dich schon, von mir Post zu erhalten. Es ist weiß Gott an der Zeit, dir für die mehrmalige Zusendung des „Murmeltier“ zu danken. Du hast mir damit jedesmal eine Freude gemacht und ich lese aufmerksam darin. Die Zeitschrift ist recht gut angelegt und ich darf dir dafür ein großes Kompliment machen.

Vom eigentlichen „Kraxeln“ habe ich mich aus Altersgründen zurückgezogen, aber Klettersteige aller Schwierigkeiten gehe ich noch sehr gerne. Daneben macht mir auch noch das Gleitschirmfliegen Spaß. So das Wetter mitspielt, nehme ich Ende September in einer kleinen Gruppe teil an einer Flugwoche in den Dolomiten, Standplatz Sellapass. Von dort aus sind div. Flüge geplant an, bzw. über Kletterrouten, die ich begangen habe. Gesundheitlich geht es mir noch relativ gut. Berg Heil!

Helmut Ebenritter



Finnland - ein Wintermärchen

Seit Tagen ziehen wir unsere Skispu- ren durch Finnlands Wälder und über zugefrorene tiefverschneite Seen. Seit Tagen keine größere Ansiedlung, nur ein paar einzelne Holzhäuser, ganz selten ein Skiläufer. Alle 20 Kilometer wartet ein Motorschlitten, dessen Besatzung uns mit Getränken, manchmal auch etwas Essbarem versorgt. An allen Tagen erlebten wir angenehme Minustemperaturen von -2 bis -10°C bei geringer Luftfeuchtigkeit, immer flaumweichen kalten Pulverschnee von einer Menge und Qualität, wie wir ihn im Thüringer Wald nur noch aus Märchenbüchern kennen. Und das gelegentliche abendliche Telefonat ins verregnete Thüringen bringt die Bestätigung, dass es richtig war, in diesem sogenannten Winter des Jahres 2001 möglichst weit wegzufahren – entweder in den sonnigen Süden oder in den Hohen Norden.

Wir hatten uns für Letzteres entschieden und uns für den zum 18. Mal durchgeführten „Rajalta Rajalle Hiihto“ angemeldet. Dies ist ein Ski-Langlauf, der in 7 Tagesetappen über insgesamt 444 km von der finnisch-russischen Grenze im Osten zur finnisch-schwedischen Grenze im Westen führt. Die einzelnen Tagesetappen hatten eine Länge von 61, 65, 50, 75, 44, 63 und 76 km, wurden aber ohne Wettkampfcharakter und ohne Zeitnahme absolviert. Das bedeutet, dass man nach dem reichlichen und gemeinsamen Frühstück locker zum Startplatz geht, sich die Ski unterschnallt und losläuft; alleine oder in kleiner Gruppe; in Gespräche verwickelt oder eigenen Gedanken nachhängend; schnell und mit Ehrgeiz oder gemütlich und nur aufs Ankommen bedacht; mit oder ohne Tagesrucksack. In Abständen von 8 bis 30 km sind Verpflegungs- bzw. Getränkestellen eingerichtet; es gibt Gewürzgurken, Rosinen, heißen Kaffee, Tee oder Saft; Fischsuppe oder Käsebrot, Blaubeersuppe oder Kuchen, Schokolade, ... Bei Bedarf „retten“ uns die bewährten VIBA-Fruchtschnitten aus heimischer Thüringer Produktion vorm „Hungerast“. Fruchtschnitten und Nougatriegel haben auch als kleine Geschenke dafür gesorgt, dass Schmalkalden am Polarkreis an Bekanntheit gewonnen hat.

An manch größerer Versorgungsstelle (meist sehr einsam gelegene Schulen)

genießt man auch mal den Komfort eines beheizten Raumes mit Tisch und Stuhl: nach kaltem Gegenwind und schon absolvierten 50 Tageskilometern für die Teilnehmer schon sehr angenehm. Es geht alles sehr zwanglos zu in der ca. 80 Personen starken Gruppe. Hauptsächlich vertreten sind Deutsche (55%), Finnen (24%), USA und Canada (9%) sowie die Schweizer (5%). Einige „Exoten“ (Belgien, Italien, ...) kompletieren das Teilnehmerfeld, Thüringen ist mit 9 Teilnehmern gut vertreten, darunter drei Männern aus Schmalkalden und Umgebung. Bei der Altersstruktur reicht die Bandbreite vom 17-jährigen Berliner Jungspund bis zum 70-jährigen kernigen Finnen. Da wurde mein erster Eindruck beim Kennenlernen der Gruppe in Kuusamo relativiert: das sind ja fast alles „alte Knacker“! Ob die denn 450 Kilometer schaffen? Die „alten Knacker“ schafften alle die 450 km, waren gut trainiert und vorbereitet, waren z.T. sehr erfahrene und erfolgreiche Langläufer, die zwischen Japan und Australien, zwischen Finnland und Dolomiten schon an Dutzenden von Skilangläufen teilgenommen hatten. Und ich hatte vergessen, dass ich selbst auch schon zu den alten Knackern gehöre!

Viel Mühe haben sich die finnischen Organisatoren mit den Quartieren gegeben. Immerhin erwarten 80 Teilnehmer jeden Abend ein Dach über dem Kopf, eine „warme Stube“, eine heiße Dusche oder Sauna, einen Trockenraum für die durchgeschwitzten Klamotten, einen Ski- und Wachsraum und reichlich Kalorien nachschub. Wir wurden keinmal enttäuscht, schliefen viermal in guten Hotels, einmal im Landschulheim und dreimal in Schulen (hier in den Klassenräumen auf Schaumstoffmatratzen und im eigenen Schlafsack). Nur in der einsamsten Gegend, am vorletzten Tag, gings etwas rustikaler zu: in einer stillgelegten Schule, die nur noch für diese Finnland-Durchquerung als Unterkunft genutzt wird, gab's zwar Sauna, aber kein fließend Wasser und die Toiletten gab's als „Vierzylinder“ im Nebengebäude. Hier traf man sich dann nachts um 4 Uhr bei -10°C und Schneegeköber in Turnhose und Badelatschen, um die Biere des Vorabends zu entsorgen – Motto „Langläufer sind die Härtesten“.

Gestartet wurde, je nach Lust und Laune der einzelnen Teilnehmer, zwischen 7.30 und 9 Uhr. Vornweg war ein Spurschlitten unterwegs, die Strecke war manchmal verweht, aber durch Schilder und rote Bänder ausreichend gekennzeichnet. Sehr aufmunternd waren die Hinweise „Nur noch 60 km bis zum Ziel“. Uns standen 2 Begleitbusse zur Verfügung, die das Gepäck und die Ersatzski der Teilnehmer transportierten. Je nach Streckenverlauf standen die Busse täglich an ein bis drei Stellen an der Strecke, so dass die Läufer an Ersatzski, Wechselwäsche oder andere Ausrüstung herankamen (falls notwendig). Schwächere oder verletzte Teilnehmer konnten dadurch auch einen Teil der Strecke im Bus zurücklegen. Besonders häufig klagten Teilnehmer über Sehnen-scheidenentzündung – ein Zeichen von Überbeanspruchung während der Tour bzw. mangelndem Skitraining vor der Tour auf Grund des Schneemangels in heimischen Gefilden. Abends bot ein finnischer Masseur seine Dienste an, um die strapazierten Muskeln wieder zu lockern, und mancher Teilnehmer merkte anhand seines Muskelkaters erst mal wieder, dass er bestimmte Muskelgruppen überhaupt noch besaß. Frühstück, warme Mahlzeit (zwischen 16 und 19 Uhr) und Abendessen gab's immer in Form eines riesigen Büfetts, war reichlich und gut.

Mit dem Wetter hatten wir ausgesprochenes Glück: kein Wärmeeinbruch, kein Nebel, kein beißender Sturm oder -30°C Kälte. Immerhin verläuft die Strecke dicht südlich des Polarkreises über die Stationen Saunavaara, Kuusamo, Taivalkoski, Syöte, Ranua, Hosio, Kivalo nach Tornio. Die Landschaft ist durchaus abwechslungsreich und auch das Klischee vom Flachland Finnland muss korrigiert werden: während der 444 km absolvierten wir „nebenbei“ auch noch rund 3000 Höhenmeter. Die vielen kleinen Anstiege summierten sich schon. Die finnischen Kilometer erschienen uns allen etwas länger als die gewohnten Kilometer. Vor allem an den sonnigen Tagen empfanden wir die Landschaft als traumhaft schön und sehr abwechslungsreich: wir liefen durch Hochwald, durch Kiefer- oder Birkenwälder, über zugeschneite Moorflächen mit „to-



tem Wald“ oder niedrigem Busch- und Baumbewuchs, über 25 km lange endlose Schneisen ohne jede Richtungsänderung, über kurvige Waldwege mit stetigen Richtungswechseln, über endlose tiefverschnittene Seen. Sehr eindrucksvoll empfanden wir die Einsamkeit und Ruhe der finnischen Wälder-Moor-Seen-Landschaft.

Vereinzelt sahen wir Rentiere oder deren Spuren. Finnische Begleiter und Schlussläufer sorgten dafür, dass kein Teilnehmer verloren ging. Gelaufen wurde im klassischen Stil; wo die Streckenbreite ausreichend war (Seen, breite Schneisen) konnte man auch skaten, eine angenehme Abwechslung für die Muskulatur. Sympathisch fanden wir auch, dass man in Finnland nicht den Ehrgeiz hat, im Winter für „schwarze Straßen“ zu sorgen. Die Straßen werden geräumt, aber weder gestreut noch gesalzen. Wer Auto fahren muss, besitzt Winterreifen und fährt entsprechend vorsichtig. Für uns also kein Problem, solche Straßen mit Skiern zu überqueren oder kurzzeitig am Rand zu befahren.

Nach einer anstrengenden Langlauf-

woche, tief beeindruckt von der wunderbaren finnischen Landschaft, der guten Organisation, der Bescheidenheit und Freundlichkeit der Finnen feierten wir im Kaupungin-hotelli in Tornio am Bottnischen Meerbusen Abschied von Finnland. Abschied bis zum nächsten Rajalta Rajalle Hiihto? Mir wird diese Langlaufwoche wohl unvergesslich bleiben.

Infos

Die Anreise erfolgt am schnellsten per Flug mit Finnair ab Berlin –Tegel nach Helsinki (1:40 Std.) mit Weiterflug Helsinki – Kuusamo (ca. 1 Std.). Rückflug: Kemi – Helsinki und weiter Helsinki – Berlin. Bustransfer durch die finnischen Organisatoren zum/vom ersten/letzten Hotel.

Anmeldung kann direkt erfolgen über Rajalta-Rajalle-Hiihto, Ranuan kunta, Aapiskuja 6B, FIN-97700 Ranua, z. Hd. Anitta Jaakola, Tel 00358-(0)16-3559 298, Fax 00358-(0)16-3559 200, E-mail: anitta.jaakola@ranua.fi oder über den Skiclub Saxonia der DAV-Sektion Sächsischer Bergsteigerbund, z. Hd. Wilfried Prieb, Reichenbach-

str. 33, 01069 Dresden, Tel. 0351 –471 30 66 (nach 19 Uhr).

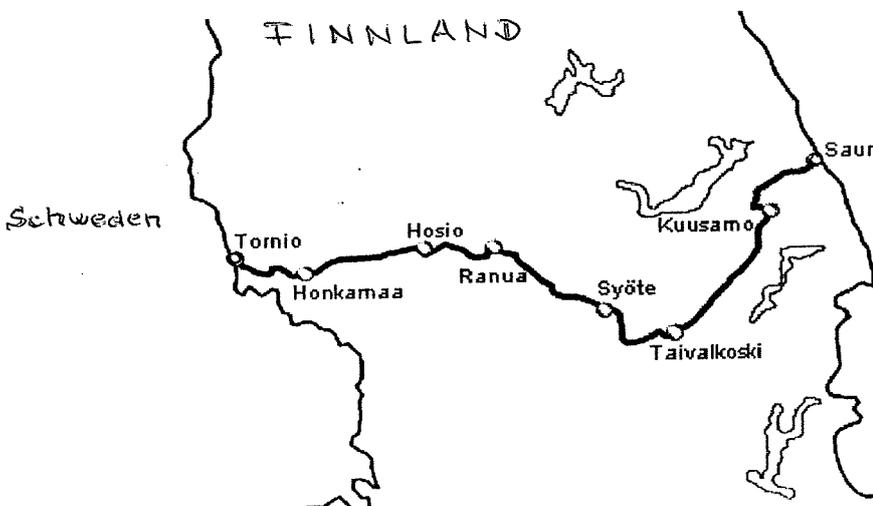
Die Gesamtkosten (Flug, Transfer, Organisation sowie Quartier mit voller Verpflegungsleistung u. a.) betragen für das 9 Tage dauernde Unternehmen ca. 1100 Euro.

Zur Einreise genügt ein gültiger Reisepass oder Personalausweis.

Infos bzw. Anmeldung über Wilfried Prieb (siehe oben) oder direkt bei Paavo Immonen, Lohilahdentie 1822, FIN-58620 Lohilahti; Tel 00358-(0)15-673 223, 673 116; Fax 00356-(0)15-673 176. Paavo ist der Erfinder dieses Skimarathons und spricht deutsch. Günter Jung: Aueliede 10, Schmalkalden-Näherstille, Tel. 036 83 –60 00 08 oder 036 77 –88 29 35.



Verpflegungsstellen oft in tiefster Waldeinsamkeit



Der Autor mit einem finnischen Grenzposten

*Text, Fotos und Skizze
Günter Jung*



Die Finnlanddurchquerer sind bis zum Ende der 450 km - Tour bester Laune



Ein sogenannter „Mode“- Berg

Alptraum und ein Traumberg in den Anden Ecuadors

„Zum Cotopaxi und zum Chimborazo wollen Sie? Das ist doch mehr ein Spaziergang, da gehen doch alle hoch ...“ meint mein Orthopäde, der selber schon auf dem Aconcagua war, nachdem er mir alle meine Knochen, Bänder und Gelenke wieder zu-rechtgerückt hatte. Betti, Olaf, Fred, Rainer und ich wollten trotzdem, zumal diesen „Spaziergang“ ein Freund von uns trotz Summitclub-fahrt nicht gepackt hatte. Doch irgendwie hatte sich der Begriff „Spaziergang“ in meinem Kopf festgesetzt, am Äquator, wo das Wetter sowieso immer schön ist und mit der Höhe von um und über 6000 m wollten wir schon fertig werden.

Also gingen wir, in Quito, der Hauptstadt

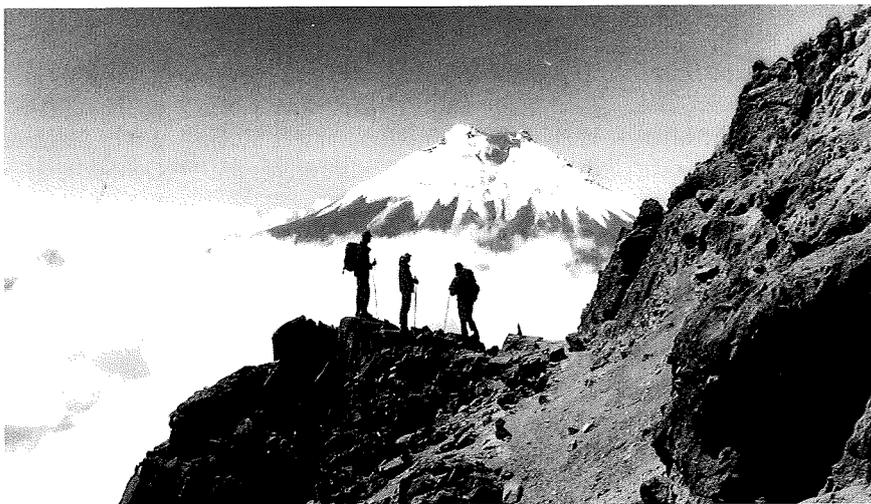
Ecuadors angekommen, erst einmal „generalstabsmäßig“ unsere Höhenanpassung an. Einige Tage Quito, das Äquatortendenkmal (2900 m), dann Quilotoa, ein mit Wasser gefüllter großer Krater (3914 m), Besteigung des Pichinchas (4786 m), des Hausberges von Quito, und schließlich der Nordgipfel des Illiniza (5116 m), danach sollten wir fit sein für den Cotopaxi (5998 m) und den Chimborazzo (6310 m). Um nichts dem Zufall zu überlassen, hatten wir uns nicht nur einen Jeep, sondern auch noch 2 Bergführer besorgt und über das Wetter mussten wir uns ja keine Sorgen machen.

So erreichten wir per Jeep die 4000m hohe Wüste, auf der sich der Cotopaxi wie ein spitzer Kuchen mit Zuckerguss in den Himmel streckt. Ein paar Wolken am Gipfel nur, ideale Bedingungen für eine Besteigung. Vom Parkplatz in 4500 m Höhe schleppten wir voller Enthusiasmus deshalb Rucksäcke, Essen für 3 Tage und uns selbst nach oben auf die Cotopaxihütte (4800 m). Ein kurzer Übungsnachmittag im Eis des Gletschers unweit der Hütte brachte uns restlos in Hochform. Nach ausgiebigem Abendbrot, von unseren beiden Führern gekocht, krochen wir in die Schlafsäcke,

um so zu tun, als ob man in 4800 m Höhe noch schlafen könne (Betti konnte als Einzige).

Als wir dann gegen 1 Uhr das Hüttenaufbruchchaos hinter uns gelassen hatten, schlug uns nicht nur der

schließlich siegte die Vernunft, auch wenn es richtig weh tat. Mir schoss nur ein Gedanke durch den Kopfwie um Himmelswillen kommen wir ohne jede Sicht unter diesen Verhältnissen wieder lebendig durch den Eisbruch ?



Der Cotopaxi (5998 m) - ein sogenannter „Mode-Berg“

Wind, sondern auch ein dichter Nieselregen ins Gesicht... Doch hochmotiviert, wie wir waren, störte das wenig, über dieser kleinen Wolke würden wir bald drüber sein. Nach 300 m Asche und Lavageröll waren wir mitten im Gletscherbruch. Glücklicherweise schon ange-seilt, fiel uns hier erst einmal ein Bergsteiger aus einer vorangegangenen Seilschaft auf den Kopf...

Danach waren wir ganz vorn dran und außer dem steiler werdenden Eisbruch, dem Sturm, Nebel und Regen konnte uns nichts mehr zurückhalten. Während des Wartens auf unsere 2. Seilschaft, die im Bruch uns kurzzeitig verlorengegangen war, war Zeit festzustellen, dass unsere Kleidung völlig vereist war, die Stirnlampen durch die Vereisung kaum noch Licht gaben, was aber bei den Brillenträgern wie mir und Fred nichts machte, da wir sowieso nichts mehr sehen konnten. Als uns unsere 2. Seilschaft erreichte und die Führer vorsichtig von Umkehr redeten gab es trotzdem darüber keine Diskussion, aber ein Ziel, den Gipfel. Ein Stückchen höher (5100...5200 m?) als von den Führern stärkere Bedenken geäußert wurden, war die Meinung in der Truppe schon geteilt und

Bis auf die Haut nass, durchgefroren, die Klamotten vereist, die Stimmung total am Boden kamen wir immer noch im Stockdunklen an der Hütte an. Sollten wir, ramponiert wie wir waren, in der kommenden Nacht noch einen Versuch starten?

Mit dünner

Mehrheit entschlossen wir uns für den Abstieg, im Nachhinein durch den Wetterumschwung am Berg gerechtfertigt, denn im Hellen und auch von unten war das Wetterelend nicht mehr zu übersehen. Nach einer ausgiebigen Woche „Kultur“, den Chimborazo konnten wir jetzt sowieso vergessen, wollten wir einen 2. Versuch wagen.

Neben Hochland und Leute ansehen umkreisten wir den Chimborazo nun wenigstens mit dem Überlandbus (höchster Punkt 4250 m), machten auf dem Dach eines Güterwagens eine Eisenbahnfahrt der besonderen Art, durchquerten mit ausgeliehenen Mountainbikes ein winziges Stück (65 km) Amazonasregenwald und erschienen dann eine Woche später fix und fertig bei durchwachsenen Wetter wieder auf der Cotopaxihütte. Wir wussten, für dieses Mal ist es die letzte Chance, aber an den Gipfel glaubte inzwischen von uns keiner mehr.

Im Süden Ecuadors war durch die starken Regenfälle ein Bus von einer Schlammlawine verschüttet worden, der Cotopaxi stand laut Zeitung kurz vor einem Ausbruch, El Nino war im Anmarsch und wir steckten in der Hütte



halb in den Wolken und wenn der Himmel mal frei war, war er von Federwolken nur so übersät.

Wir krochen Mitternacht nur aus reinem preußischen Pflichtbewusstsein aus den Schlafsäcken ...draußen heulte der Sturm, nur unsere Führer verbreiteten vorsichtigen Optimismus.

Alles in allem, wir waren rundweg schlecht drauf ...

Also quälten wir uns mehr schlecht als recht nach oben, erst durchs Geröll, den Eisbruch, dann die endlos lange Spur über den Gletscher, die irgendwie immer steiler wurde. Zwischendurch gingen immer wieder Bettis Steigeisen ab, die ihr passend zu den ausgeliehenen Kunststoffbergshuhen mitgegeben worden waren. Doch irgendwann ließ die Anstrengung, die immer dünner werdende Luft und der Vorwärtstrieb unserer Führer keine dummen Gedanken mehr zu. Dann die Dämmerung, unter uns das Wolkenmeer, die aufgehende Sonne, Windböen, das Ringen nach Luft, der immer steilere Firn, eine riesige Spalte, der Blick auf den Höhenmesser (der 200 m zu wenig anzeigt!), und völlig überraschend der Gipfel.

Zwar kein absolutes Kaiserwetter, der Krater voll von Wolken, auch am Gipfel ab und zu mal eine, aber am Horizont der Chimborazo und um uns über der Wolkendecke die 5000er Ecuadors, trotz eiskalten Windböen Wärme und Hochgefühl in uns allen, Betti am Ziel ihres schwersten „Marathons“.

Wir hatten kaum die Hütte erreicht, als die ersten Schneeschauer losbrachen. Wieder etwas feucht kamen wir auf 4500 m am Jeep an. Aber dieses Mal war uns das völlig egal.

Unser nächstes Ziel, das wussten wir, würden wir geduscht und frisch angezogen erreichen, ein Steakhaus unweit unserer Unterkunft in Quito!

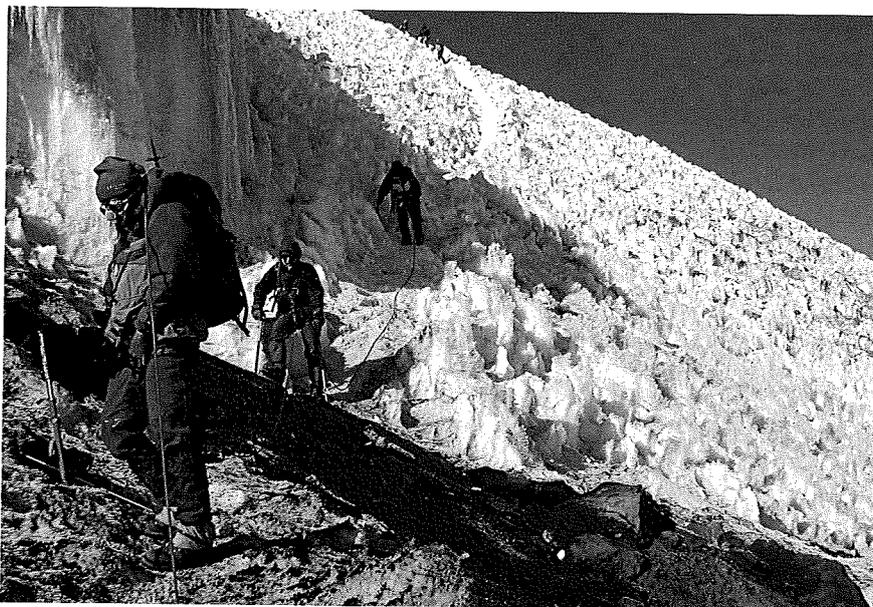
Martin Kirsten

Das weite Hochland von Ecuador

Fotos: M. Kirsten



Die Mannschaft und die Thüringenfahne am Gipfel



Erst nach dem Abstieg ist der Berg bezwungen



Genußtouren im Ortlergebiet, Sommer 2001

König Ortler – saganumwobene, in Liedern und Gedichten oft besungene Berggestalt. Schon 1765 bezeichnete der Geograph Peter Anich den 3905 m hohen Ortler als den „höchsten Spiz im ganzen Land Tyrol“ und zeichnete ihn als solchen 1774 in seinen Atlas tyrolensis ein. Die gesamte Ortlergruppe wird den Ostalpen zugeordnet, hat aber sowohl von Höhe, Wildheit und Tourenvielfalt durchaus westalpinen Charakter. Elf Gipfelkämme mit ca. 150 Dreitausendern umfasst die Ortlergruppe – Ziele für viele Bergfährten! Und der Ortler-Hintergrat und die Königsspitze standen

auf meiner Wunschliste schon lange ganz oben. Mit dem Günter aus Dresden, der die gleichen Wünsche – und noch einige mehr – hatte, sollte das im Juli 2001 realisiert werden. Einziges Problem: bis zum 19.7. war ich zu einer Karakorum-Tour unterwegs und der Günter musste spätestens am 4.8. wieder in Dresden sein. Also musste

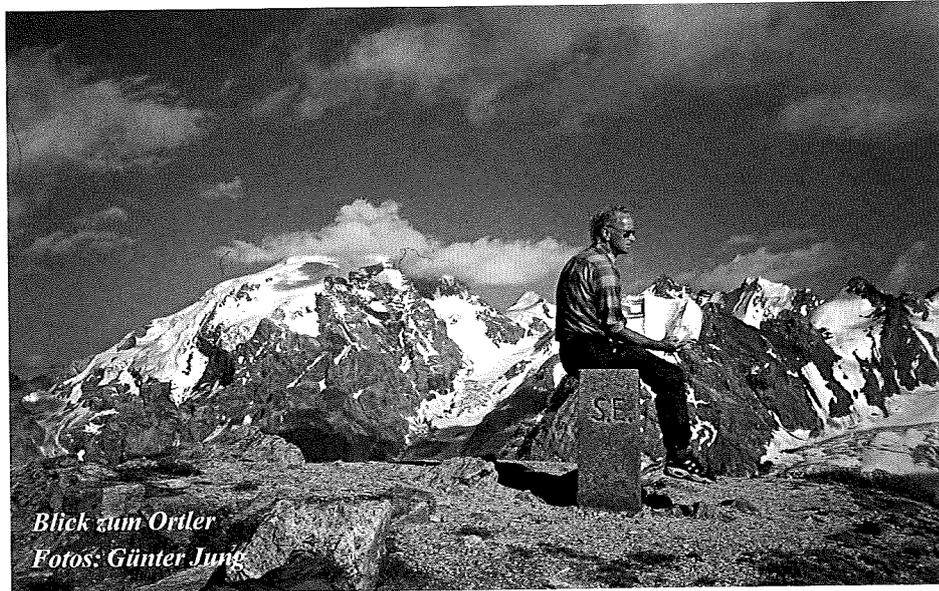
unser Ortler-Ausflug in diese Zeitlücke hineingequetscht werden. Hoffentlich macht da auch das Wetter mit!!

Nach einer ruhigen Autofahrt, einer eindrucksvollen Biwaknacht hoch über dem Reschen-Stausee und einem sehr sonnigen Aufstieg zur Hintergrathütte sind wir dem Ziel unserer Wünsche schon ziemlich nahe gekommen. Bergführer, Einheimische und Hüttenwirtin haben für morgen wieder Super-Wetter vorhergesagt – da kann ja nichts mehr schief gehen! Aber wie's im Gebirge eben so ist: um 16 Uhr Sonnenschein, um 18 Uhr viele Wolken, um 20 Uhr regnet's. Trotzdem weckt die Wirtin kurz nach 3 Uhr, das Frühstück ist dürftig, der Kaffee noch das Beste. Als wir 4.30 Uhr starten, ist es stockfinster und es regnet leicht. Wir kommen gut voran, nasser aufgeweichter Schnee, dann hoch oben am Hintergrat eine einzelne Stangenmarkierung. Hier beginnen Pas-

sagen, wo wir auch klettern und sichern müssen. Unschöne Drahtseilpassagen, dann auch mal Eis. Ca. 3 SL Kletterei in III-IVer Gelände. Viel Schnee, es sind Bedingungen wie im Winter, Sicherungsmöglichkeiten kaum zu finden. Nach knapp 7 Stunden sind wir am Ortlergipfel. Im gesamten Aufstieg Wolken und Nebel, wenig Sicht, am Gipfel und im Abstieg Schneetreiben, viel Steinschlag in den Wänden von Königsspitze und Zebbru. Zum dritten Mal am Ortlergipfel – zum dritten Mal Scheißwetter und wieder kein Foto! Im Abstieg sehr steile Passagen, Spalten tief verschneit und

sehr viel Schnee im Joch, ich denke wir können's riskieren. Der Aufstieg ins Königsjoch ist doch ziemlich steil, ca. 130 Hm sind zu überwinden. Es ist schon sehr sonnig, der Schnee aufgeweicht, erste Steine kommen gepffiffen! Wir beileiten uns und sind 7 Uhr oben. Auf der entgegengesetzten Seite 80 Hm wieder hinunter auf den Gletscher und dann heiß's treten – treten – treten. Wir gehen den gesamten Auf- und Abstieg mit Steigeisen und Skistöcken. Bis zur unteren Schulter sind wir noch im Schatten, da greifen die Eisen ideal. Oberhalb liegt die Sonne voll auf dem Hang, der

Schnee ist aufgeweicht. Rechts unserer Aufstiegsspur ein riesiger Schneebrett-Abriss, da liegt steiles Eis völlig frei, die dicke Schneeauflage ist als Riesenschneelawine über die Wand abgestürzt (an dieser Stelle verunglückten vor wenigen Jahren 2 Bergführer mit 7 Leuten tödlich – Gedenktafel an



Blick zum Ortler
Fotos: Günter Jung

unsichtbar, Fels und Ketten kein Problem. Schon vor der Payerhütte und im gesamten Abstieg regnet's, was vom Himmel runter will – gleiches Wetter wie 1998! Gegen 18 Uhr endlich in Sulden, ein langer 15-Stunden-Tag geht zu Ende. Morgen müssen wir auf die Sonne zum Sachentrocknen hoffen.

Als alles trocken ist, packen wir für die nächsten 3 Tage unsere Rucksäcke und steigen zur Schaubachhütte (2581 m) auf, die nach dem Meininger Adolf Schaubach benannt ist. Es wird wieder eine ziemlich kurze und unruhige Nacht. 4.30 Uhr verlassen wir die Hütte, folgen den Pfadspuren über Geröll und Eis bis auf den Gletscher unter dem Königsjoch. Es herrscht leichter Frost, Schnee leicht überfrozen. Heute wollen wir uns unseren Wunsch Königsspitze (3859 m) mit dem Aufstieg über das im Sommer stark steinschlaggefährdete Königsjoch (3295 m) erfüllen. Jetzt liegt

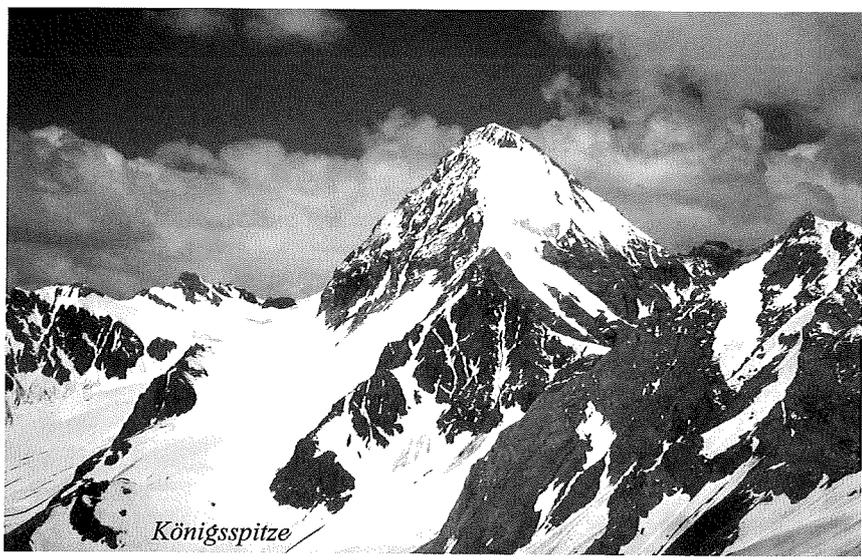
Schaubachhütte) Das Gipfelkreuz ist schon lange sichtbar. Aber immer noch geht's im Zickzack den ca. 50° steilen Hang hinauf, dann kommt eine lange Querung unter der Gipfelwächte entlang (sehr ausgesetzt) zum Gipfelplateau und zum Kreuz. Ab Schaubachhütte sind das ca. 1000 Höhenmeter. Wir haben fantastisches Wetter und ebensolche Ausblicke: Gaviapassstraße, die komplette 13-Gipfel-Tour von Cevedale bis Pizzo Tressero, der Ortler zum Greifen nahe, der Hintergrat im Profil, Berge rund ums Martelltal (Köllkuppe, Veneziaspitzen, u.a.), tief unten Sulden und auf der anderen Seite Valfurfra, Casati- und Pizzinihütte, Weißkugel und Bernina, ... Wir genießen 1 ½ Stunden lang das Panorama und steigen um 10 Uhr ab, langsam und sehr konzentriert. Für den Rückweg wählen wir den Umweg über die Casati-Hütte, das sind zwar 400 Höhenmeter zusätzlicher Gegenanstieg, aber



sicherer als über das Königsjoch. Über Casatihütte und Eisseepass erreichen wir wieder die urgemütliche Schaubachhütte. Bier, Radler, Mineralwasser, Rotwein – der große Berg (imposanter als der höhere Ortler) hat auch großen Durst und Hunger zur Folge. Spätabends gibt's noch ein Gewitter.

Cevedale. Sonnenaufgang ohne Rotfärbung an der Königsspitze. Der Gletscher ist gut überfrozen, wir gehen ohne Seil aber mit Steigeisen. Nur wenige Spalten, die größte am Gipfelgrat. In knapp 1 1/2 Std, um 1/2 7, sind wir am Gipfel und haben beste Aussicht nach Bernina, Adamello, Brenta,...Mittags sind wir

Rasten an schönen Blumenwiesen. Schöne Fotostimmungen. 17 Uhr sind wir am Auto, nebenan im Gasthaus leisten wir uns Kaffee und Apfelstrudel und ein großes Bier. Das haben wir uns redlich verdient. Es wird ein gemütlicher Abend, an dem wir unsere müden Knochen ganz schön spüren. Von Bergtouren darf ich aber nicht mehr reden, da wird der Bachus richtig grantig. Eigentlich haben wir uns auch genug Wünsche erfüllt und können hochzufrieden sein. Das Stilsfer Joch mit seinen Bergen kann ich ihm aber doch noch schmackhaft machen!



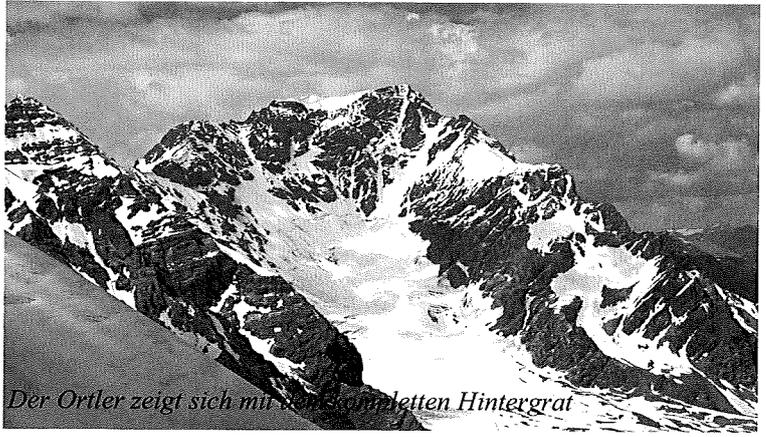
Wieder eine kurze Nacht: wir wollen über Schrötterhorn N-Grat (3366 m) und Suldenspitze (3376 m) zur Casatihütte (3269 m) und evtl. noch auf den Cevedale. Aber Letzteres wollen wir spontan nach Wetterlage entscheiden. Also wird 4.20 Uhr aufgestanden, Frühstück dürftig, Kaffee kalt. 5.20 Uhr Abmarsch, leichter Frost. Ohne Seil, mit Steigeisen und Skistöcken über den Gletscher und von links nach rechts auf den Rücken des Nordgrates, der steiler ist, als er von der Hütte aus aussieht. Im Schatten sehr zügiges und griffiges Steigen; als die Sonne den Hang erreicht wird's mühselig. Bei jedem Tritt brechen wir nun ein. Der Hang ist 40-45° steil, oben am Wächtenausstieg 60°. Es folgt leichte Kletterei zum riesigen Gipfelsteinmann. Schöne Aussicht – vorrangig auf die nahe Königsspitze und den Ortler. 800 Hm ab Hütte haben wir schon absolviert. Auf und ab über die Suldenspitze zur nahegelegenen Casatihütte. Sachen trocknen, sonnen, essen und trinken, Besuch bei den Drei Kanonen, Beine und Rücken ausruhen. Nun wird's doch ein Ruhetag!! Abends regnet es in Strömen und plätschert auch fast die ganze Nacht. Hoffentlich war der heutige Ausruhtag keine Fehlentscheidung!

wieder in Sulden und machen uns einen richtig gemütlichen Nachmittag. Abends gibt's noch eine Flasche Rotwein – daran kann's aber nicht gelegen haben, dass wir anschließend schlecht schlafen.

Das Ziel des folgenden Tages heißt Vertainspitze NW-Grat (3545 m), immerhin 1700 Hm ab Sulden. Früh ist es noch ein Mix aus Sonne und Wolken. 1/4 10 Uhr sind wir am Einstieg, gegen 13 Uhr in Wolken und Graupelschauern am Gipfel. Unterwegs war's noch sonnig und aussichtsreich, am Gipfel sieht man keine 100 m weit. Drei Stellen klettern wir gesichert mit unserem 30 m-Halbseil. Im Schlusshang liegt steiler abrutschbereiter Sulzschnee auf Eisunterlage. Bei diesen Bedingungen verzichten wir auf die Traverse zum benachbarten Großen Angelus und steigen über den endlosen und aufgeweichten Rosimgletscher nach Sulden ab. Unterwegs mehrere

Nach einer Erkundungstour und einem Biwak am Stilsfer Joch „krönen“ wir die Bergwoche mit der Besteigung von Geisterspitze (3465 m), Payerspitze (3433 m), Tuckettspitze und Hoher Schneide (3434 m) vom Stilsfer Joch aus. Nach einem Besuch der sehenswerten Stadt Glurns, einem weiteren Biwak oberhalb des Reschensees erreichen wir wieder den verregneten Thüringer Wald.

Fazit einer gelungenen Bergfahrt: Hätten wir unsere Touren als geführte Bergtouren mit Führer absolviert, hätten wir bezahlen müssen: Ortler Hintergrat 380.-, Königsspitze 370.-, Schrötterhorn N-Grat 275.-, Vertainspitze



320.-, Cevedale 155.-, Geisterspitze und Hohe Schneide ca 200.-: das ergibt eine Gesamtsumme von 1700.- DM plus alle Nebenkosten für den Führer. Obige Summen gelten pro Person in einer Zweier-Seilschaft. Nebenbei haben wir auch noch 8500 Höhenmeter im Aufstieg und natürlich auch im Abstieg bewältigt. Für eine 125-jährige Seilschaft ist das eigentlich ganz ordentlich.

Günter Jung



Der Kampf um den Mount Everest

Rückblick auf 50 Jahre Everestbesteigung mit philatelistischen Mitteln

Unsere Berg- und Wanderfreunde beschäftigen sich neben dem aktiven Bergsteigen und Wandern häufig auch mit der Bergfotografie, dem Sammeln von Alpenvereins Jahrbüchern, dem Singen von Bergliedern oder auch dem Sammeln von Bergbriefmarken.

50 Jahre Erstbesteigung des Mount Everest sind Anlass genug einen kurzen Abriss dieser Entwicklung mit Hilfe von philatelistischen Belegen darzustellen.

Der höchste Berg der Erde bildet die Grenze zwischen Nepal und Tibet. Sein offizieller Name in Nepal ist „Sagarmata“ und er bildet das Zentrum des Sargamata Nationalparks. Zahlreiche Briefmarkenemissionen verschiedener Länder haben diesen Berg dargestellt.

1852 wurde er von der Survey of India als höchster Berg der Erde errechnet und 1865 von Surveyor General Andrew Waugh nach Sir Georg Everest dem ehemaligen Chef der indischen Landvermessung Mount Everest benannt. Sein Name in Tibet ist Chomolungma. Die ersten britischen Besteigungsversuche erfolgten 1921. Unter Leitung von Colonel Howard Bury erkundete diese Expedition den Zugang zum Nord-sattel über den Rongbuk-Gletscher. Ein Jahr später erreichen Teilnehmer der 2 britischen Expedition unter General Bruce eine Höhe von 8320 m mit Hilfe von Sauerstoff.

1924 erfolgt die denkwürdige 3. britische Expedition unter Leitung von Lieutenant-Colonel Edward F. Norton bei der Mellory und Irvine am Nordostgrat in der Nähe des Second Step letztmalig gesehen werden. Bei einem Vorstoß über die Nordflanke erreichen Norton und Howard Somervell am 4. Juni eine Höhe von 8580 m ohne Sauerstoff. Dieser Rekord wird erst 1978 durch R. Messner



Verschiedene Darstellungen des Mt. Everest aus Nepal und China

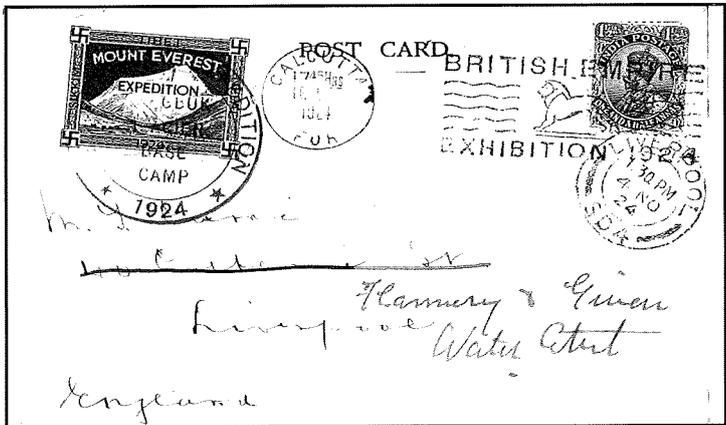
und P. Habeler eingestellt. Eine Grußkarte aus dem Everest-Basislager, der älteste mir bekannte Expeditionsbeleg (Vignette), dokumentiert diese Etappe.

Es folgen weitere britische Expeditionen und einige Alleingänge, alle von der Nordseite, die aber keine weiteren Erfolge verbuchen. Erst 1952 entsenden die Schweizer zwei Expeditionen und erreichen mit R. Lambert und Tensing Norgay 8500 Meter.

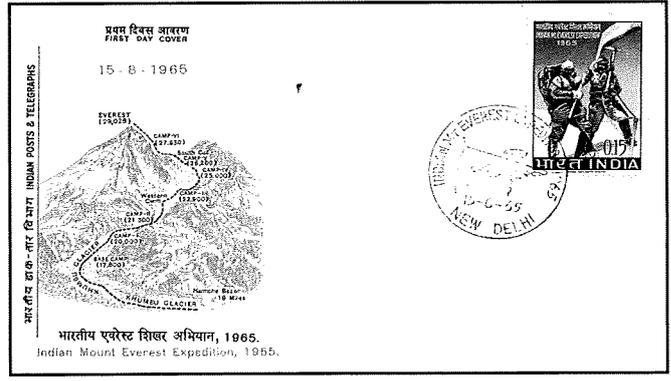
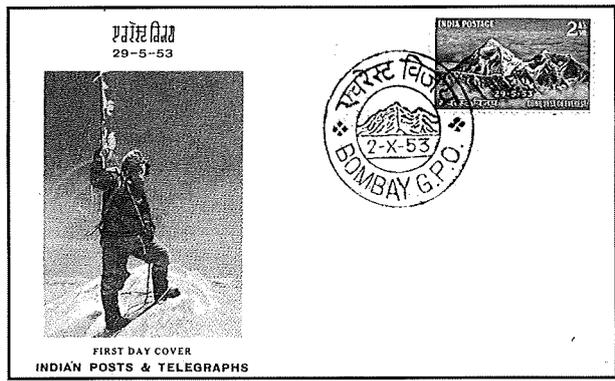
Am 29. Mai 1953 gelingt endlich

Edmund Hillary und Tensing Norgay, als Teilnehmer einer britischen Groß-Expedition der Gipfelsieg. Diesem Erfolg widmet die indische Post eine Gedenkausgabe mit FDC und Sonderstempel.

Die zweite Besteigung erfolgt am 23. Mai 1956 durch die Schweizer Jürgen Marmet und Ernst Schmidt und die dritte Besteigung am 24. Mai 1956 durch H.R.v. Gunten und Dölf Reist. Ihnen gelingt auch die Erstbesteigung des Lhotse (8511 m) am 18. Mai 1956. Die erste Expedition die zwei Achttausender bezwingt.



Ältester, mir bekannter Expeditionsbeleg von der denkwürdigen Expedition 1924



Indische Ersttagsbriefe mit Sonderstempel zum Gipfelerfolg von Ed. Hillary und T. Norgai 1953 und ind.Erfolg einer Armeemannschaft 1965



STAMPS OF ALL COUNTRIES / LES TIMBRES DE TOUS LES PAYS



NEPAL / NEPAL



FIRST DAY OF ISSUE / PREMIER JOUR D'EMISSION



Nepalesischer Ersttagsbrief und englischer Sonderstempel zum 25. Jubiläum der Erstbesteigung des Mt. Everest durch Hillary und Norgay 1978.

1960 erfolgt eine Groß-Expedition der VR China. Am 25.05. erreichen die Chinesen Wang Fu-Chen, Gongpa und Ying-hua den Gipfel über die klassische Route und damit gelingt den Chinesen die 4. Besteigung. Diesem Ereignis wurde eine Markenausgabe der VR China gewidmet.

1960 beginnen auch die Inder und Nepalesen selbst Expeditionen zum Everest durchzuführen. 1962 folgt der zweite Versuch der Inder und 1965 der dritte Versuch unter der Leitung von M.S.Kohli. Vom 20.05.60 bis 29.05.60 gelingt den Indern die 8. bis 11. Besteigung. Auch Indien widmet diesem Erfolg eine Sonderbriefmarke mit FDC und Sonderstempel.

1975 gibt es zwei weitere bemerkenswerte Erfolge. Am 16.05.75 erreicht die 35-jährige Japanerin Junko Zabai mit dem Sherpa Ang Tsering den Gipfel über die Normalroute. Sie ist damit die erste Frau auf dem Everest. Elf Tage später, am 26.05. erreicht die Chinesin Tsung Chen Pundop als zweite Frau den Gipfel des Everest. Auch diese Leistung wird von

der VR China mit einer Briefmarkenserie gewürdigt.

Weitere hervorragende Einzelleistungen sind in den folgenden Jahren zu verzeichnen. So gelingt den Südtirolern R. Messner und P. Habeler, 25 Jahre nach der Erstbesteigung, der Gipfelsieg ohne Sauerstoff, dokumentiert durch einen Sonderstempel mit Umschlag der nepalesischen Post. Ebenfalls wird das 25-jährige Jubiläum der Erstbesteigung in England und Nepal postalisch gewürdigt. 1980 gelingt dem Polen J. Kukuczka die erste Begehung des Südpfeilers und R. Messner der Alleingang auf den Gipfel. Kukuczka, der nach Messner alle vierzehn 8000er Gipfel bestiegen hat, wird später für seine Leistungen von der polnischen Post mit einer Sonderausgabe gewürdigt. Auch die Erstbegehung des Südwestpfeilers durch eine sowjetische Mannschaft 1982 findet ihre Würdigung in einer Briefmarkenausgabe der UdSSR. Zahlreiche weitere Expeditionen finden

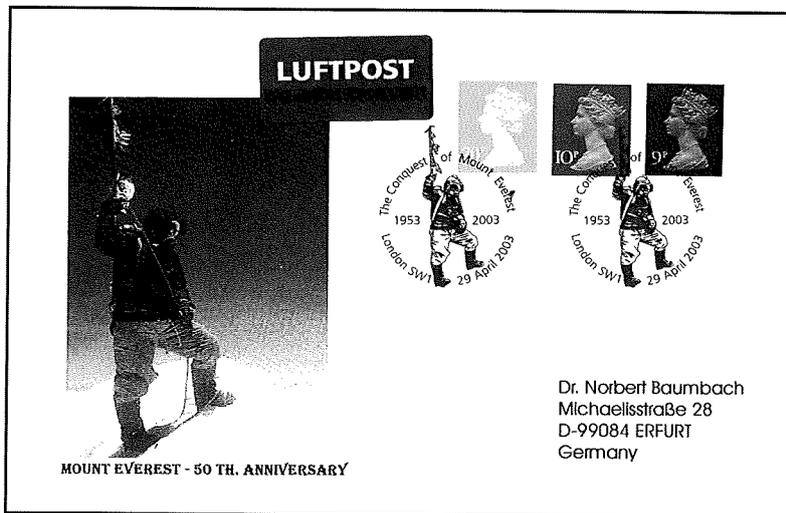
Eingang in philatelistische Belege wie z.B. Bulgarien, Australien, Litauen usw.

Den vorläufigen Höhepunkt bilden die Ausgaben von Nepal, Großbritannien und Neuseeland anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Erstbesteigung des Mount Everest die von zahlreichen Sonderstempeln und anderen philatelistischen Belegen begleitet wurden.

N.B.

Anlässlich des 50. Jubiläums der Erstbesteigung des Mount Everest wurden in verschiedenen Ländern Emissionen und Stempel aufgelegt. Besonders Großbritannien und Neuseeland würdigen dieses Ereignis mit verschiedenen Sonderstempeln.

Nebstehend einer der Sonderstempel aus Großbritannien vom 29.04.2003 mit Tensing Norgay am Gafpel des Mount Everest,



Dr. Norbert Baumbach
Michaelisstraße 28
D-99084 ERFURT
Germany



E-Mail aus der Antarktis

Zwei Erfurter, Jürgen Unger und Steffen Welsch, waren im Dezember 2003 für einige Tage in der Antarktis unterwegs. Ein kurzer Bericht den Jürgen Unger an den Bergsteigerladen per E-Mail schickte ist hier abgedruckt.

Hallo ihr zwei, ich wollte mich nur einmal melden, weil Caro mir erzählte, dass sich Geli solche Vorwürfe wegen des Zeltes machen würde. Alles Quatsch. Das Ding hätte überhaupt nicht halten können.

Als wir zu unseren Kletterfelsen wollten hatten uns die Meteorologen gesagt, dass es im Laufe des Tages Windspitzen zwischen 30 und 60 Knoten geben würde.

Uns darauf verlassend wurden wir von den Leuten der Base Uruguay bis zu deren Station, die gleichzeitig der Beginn des Gletschereises ist, mitgenommen. Die Sicht war 1A. Im Süden sahen wir riesige Gletscher- oder Eisberge und lediglich im NW bildeten sich dunkelgraue Wolken.

Ein Wetterumschwung war für ca. 1:00 Uhr Nachts angesagt. Der aber eben mit den oben angegebenen 30 – 60 Kn.

Geplant war es, in einem großen Bogen an der Bahia Collins vorbei in Richtung der Koreanischen Station zwei Tage über das Eis zu marschieren und auf diesem Weg die wohl schönste Felsnadel der Insel zu besteigen. Wie gesagt – geplant war...!!!

Steffen war für die Navigation mit seinem GPS zuständig und ich hatte mich, da ich die Ski dabei hatte, um das Gepäck zu kümmern, indem ich den Schlitten zog. Nach gut einer Stunde hatten wir 400 Hm hinter uns. Eigentlich zu schnell, aber wir hatten unseren Rhythmus gefunden. Mit der Zeit wurde es immer windiger. Die Wolken im Nordwesten verdunkelten sich immer mehr und von guter Sicht in Richtung Süden konnte auch keine Rede mehr sein. Alter Falter – das konnte noch lustig werden. Nichtsdestotrotz hatten wir ja alles mit. Was sollte also passieren.

WAS – das zeigte sich ab 16:00. Schlagartig wurde der Wind so stark, dass bei der geringsten Steigung an ein Ziehen des Schlittens nicht mehr zu denken war. Immer öfter wurden riesige Schneefahnen aufgewirbelt und von einem Horizont war nichts mehr zu sehen. Da war es plötzlich – das berühmte "White out". Irgendwie quälten wir uns noch ein paar hundert Meter weiter, immer in der Hoff-

nung, bald an den Felsen anzukommen, die wir, als wir noch etwas sehen konnten, oberhalb der Koreaner Station ausgemacht hatten. Schade dann – es wurde einfach zu gefährlich. Eine Orientierung wurde unmöglich. Und irgendwann im Gletscherbruch oder gar im Meer zu landen war nicht gerade unser Expeditionsziel. Es blieb nur noch das Eingraben. Die Schaufel raus, Blöcke ausstechen, Zeltboden ebenen, Zelt aufstellen. Das klingt schön einfach. Aber das Tragen einer Brille war inzwischen sinnlos, da sie sofort vereiste. In den Schneefahnen hockend gruben wir uns immer tiefer ein.

Als wir den Sturm nicht mehr aushielten, planten wir per schreiender Verständigung den Zeltaufbau. Eisgeräte an den Ecken als Firnanker, Schaufel und Stöcke an den anderen Haltepunkten. Dann alles schwere in das Zelt und wir dazu. Draußen war inzwischen die Hölle los. Ich hatte die ganze Zeit Bedenken meine Schuhe auszuziehen, weil ich trotz Schneewall und Eingrabens jeden Moment mit einem Gestängebruch rechnete. Aber was sollte es. Vertrauen war angesagt. Und so packten wir uns in die Schlafsäcke, stützten mit dem Rücken die Zeltwände ab und versuchten krampfhaft, das Zelt am Boden zu halten. Die Genickstarre ließ in dieser gebückten Haltung nicht lange auf sich warten, aber eine andere Möglichkeit gab es nicht.

Die Leeseite des Zeltes war nach einer halben Stunde komplett zugeweht. Zum Schneeholen ganz praktisch. Reißverschluss auf, Topf drunter – und schon sind Topf und Zelt voll. Klasse. In der Zwischenzeit wurde der kurz verlassene Platz von den anprallenden Schneemassen okkupiert, so dass unsere Liegefläche bei jedem Verlassen des Sitzplatzes immer schmaler wurde.

Aber wir hatten ja heißen Tee und mit den Stunden des dahinDämmerns, es wurde auch in der Nacht nie wirklich dunkel, gewöhnten wir uns an den Sturm. An den Tee allerdings konnten wir uns nicht gewöhnen. Der drückte gewaltig auf die Blase. Aber an rausgehen war überhaupt nicht zu denken. Unsere Bli-

cke kreisten im Zelt und hefteten sich schließlich an die 1,6 Liter Mineralwasserflasche. Dumm war nur die schmale Öffnung. Man(n) will ja treffen und sich nicht weh tun. Also schnitt Steffen den obersten Teil ab. Und wohin nun damit? Einen Deckel gab's ja nicht mehr. Stehen lassen verbot sich schon aus olfaktorischen Gesichtspunkten. Blieb nur raus – aber wie?

Im Zelthimmel entdeckten wir die Reißverschlüsse. Also ganz schnell auf, Oberkörper raus und weit unten die Flasche leeren. Geschafft.

Entgegen aller von uns erwarteter Möglichkeiten wurde der Sturm nach 24 h immer stärker. Inzwischen war er eine einzige Dauerböe und wir saßen einfach nur rum und mussten warten. Auf der anderen Seite gab es das Problem, dass wir dem Kommandanten der chilenischen Basis, wenn wir denn noch einmal die Chance für eine Rückkehr haben wollten, nicht mit einer Suchaktion oder Schlimmerem in Verlegenheit bringen durften. Funkempfang gab es in diesem Teil der Insel nicht. Wir mussten sozusagen persönlich erscheinen.

Den Ausschlag für eine Entscheidung gab dann das Zelt. Durch die extrem schnellen und permanenten Flatterbewegungen fing der Abstandhalter zwischen Aussen- und Innenzelt an, das Innenzelt aufzuschauern. Uns blieb nur noch die Flucht nach vorn.

Das Packen war schnell erledigt. Etwas mehr Zeit nahmen wir uns für den Ablaufplan. Wir wussten beide, dass alles klappen musste. Ansonsten hatten wir keine Chance im Sturm die Basis der Uruguayer zu erreichen.

Aus dem Zelt heraus empfing uns ein regelrechter Hammer. Die Brillen waren schlagartig zugееist, also musste es ohne gehen. Irgendwie grub ich die Eispickel aus. Steffen hielt das Zelt. Wir stopften alle unter die Plane des Schlittens den wir freigegeben hatten und vor Wut über den Sturm holte Steffen sogar die Ski unter 70 cm Schnee hervor.

Um nicht voneinander getrennt zu werden, was für mich, der ich nicht gleichzeitig Schlitten ziehen und navigieren konnte, das Ende gewesen wäre, klink-



ten wir uns mit einem Seilstück aneinander. Steffen gab das dafür etwas halt. Um uns war alles nur weiß. Immer wieder wurden wir in den Schnee geschmissen, wie Gartenzwerge. Wir folgten stur dem GPS. Von Wegpunkt zu Wegpunkt. Immer öfter hatten wir das Empfinden, im Kreis zu laufen. Aber das GPS sagte uns stur die Richtung und wir hielten uns daran. Der Gedanke an einen Geräteausfall war nicht gerade beruhigend. Wortwörtlich Augen

zu – und durch. Nach vier endlosen Stunden taumelten wir beim Funker/Wetterfrosch der Station Uruguay in die Hütte. Meine Jacke konnte ich eine gute halbe Stunde nicht öffnen, weil der gesamte Kragen zugefroren war. Steffen ging es nicht viel anders. Aber wir waren zurück. Der Empfang war sensationell. Wir wurden ohne jede Umschweife zum Essen und Trinken eingeladen. Als die Leute hörten, dass wir die letzten beiden Tage

auf dem Gletscher verbracht hatten und dann auch noch zurück gelaufen sind, wollten sie es nicht recht glauben. Ab da waren wir nicht mehr die zwei, sondern die zwei verrückten Deutschen. Als nach weiteren knapp zwei Tagen der Sturm nachließ wurden wir mit Massen an Tieren, einigen Klettertouren und einer Bergbesteigung in der Mitternachts-sonne belohnt.
Jürgen Unger



Dem Autor war es natürlich während des Schneesturmes nicht möglich Fotos zu machen. Darum hat die Redaktion zwei Fotos von einem Zelt im Sturm zur Verfügung gestellt.

Fotos N. Baumbach: Zelt im Sturm; Fagarasch-Gebirge im März 1994 während einer Wintertour.



Dr. Norbert Baumbach
 Audicastr. 24 (?)
 99084 Erfurt
 ALLEMANIA

VUELO ANTARTICO
 PUNTA ARENAS - BASE POTE. EDO. FREI

BASE ANTARTICA PTE. LUIS CARVAJAL - STATION "GREENWICH" TERRITORIO CHILENO ANTARTICO
 LAT - 62° 39' S
 LON - 59° 41' W

BASE AEREA ANTARTICA POTE. EDO. FREI M. OFICINA DE CORREOS
 BASE CAPITAN ARTURO PRAT
 62°39'S - 59°41'W
 Greenwich Island
 South Shetland's
 Territorio Antártico Chileno

Rechtzeitig vor Redaktionsschluss erreichte die Redaktion diese Grußpost aus der Antarktis von Jürgen Unger und Steffen Welsch (Vorder- und Rückseite des Briefes).



Julia Herzog und Chris Steube am Paso di Valperola mit Marmolada im Hintergrund

Foto Chris Steube

Von Benediktbeuern nach Corvara

der etwas andere Weg in die Dolomiten

Von Julia Herzog und Chris Steube

Es war ein Dienstagmorgen Ende August und der Jahrhundertsommer hatte eine Tagespause eingelegt. Die Räder waren nun endlich bepackt und das Vorher-Bild auch geschossen, also Zeit sich aufs Radl zu schwingen und zeigen was die letzten Wochen des Trainings gebracht hatten. Bei der ersten Pedalumdrehung gab es nur einen Gedanken: wie sollen wir mit den Rädern nach Bad Tölz kommen und überhaupt in die Dolomiten...

Doch nach einer Stunde war Tölz erreicht und wir hatten uns an die ca. 15 Kilo Gepäck gewöhnt. Nun ging es über Lengries und den Sylvenstein Stausee zum Achenpass. Leichte Zweifel hatte ein jeder noch am Unternehmen mit dem Fahrrad in die Dolomiten zu fahren, aber mit jeder Pedalumdrehung verflogen diese und wir genossen den ersten Tag. Kurz hinter Strass im Zillertal fanden wir auch hinter einer Scheune einen tollen Schlafplatz und der erste Tag neigte sich mit einem phantastischen Sonnenuntergang dem Ende entgegen. Diesem folgte eine Nacht mit Sternschnuppen und wenig Schlaf. Am 2. Tag ging es eben dahin, bis Kitzbühl. Wir lernten zum ersten Mal auch die Hitze zu spüren, aber der Blick auf den im Abendrot glühenden Wilden Kaiser ließ auch diese vergessen. Nur die Golfplätze, die eine freie Kaisersicht

versperrten, nicht. Nach dem nächtlichen Gewitter und einem kopfschüttelnden Campingplatzchef stand der erste große Pass auf dem Programm. Langsam und wellig schlängelte sich der Radweg zum Pass Thurn. Erst ganz hinten bevor es steiler wird, zwingt uns der Schotter auf die Straße und langsam kurbeln wir uns nach oben. Um 11 Uhr war die Passhöhe erreicht, wir waren zum ersten Mal stolz auf uns und der Gedanke heute noch nach Matrei in Osttirol zu fahren machte sich breit. Nach einer durch Fotopausen hinausgezogenen Abfahrt, ließen wir Mittersil links liegen und machten uns in den Anstieg zum Felbertauerntunnel. Nach einer Stunde Mittagspause fing dieser Berg an seine Zähne zu zeigen und verlangte uns das Letzte ab. Als dann noch der Nieselregen einsetzte war die Stimmung ein bissl getrübt. Nach der für uns nicht enden wollenden letzten Galerie ließ sich das Nordportal ausmachen und setzte den Strapazen ein Ende. Dank der netten Leuten des Straßendienstes der Felbertauerstraße ersparten wir uns den Bikeshuttle für 6 Euro die Nase. Diese erholsamen 5 Kilometer durch den Felbertauerntunnel gingen viel zu schnell vorbei, aber es erwartete uns ja nur noch eine ebenso erholsame Abfahrt nach Matrei. Mit neuer Nahrung und fast frischen Beinen

ging es auf die Erholungsetappe nach St. Jakob im Deferegggen Tal. Nach Hopfgarten fingen wir an es zu genießen, stetig bergan, an alten Bauernhöfen und traumhafter Landschaft vorbei zu fahren, bis zum Nachtplatz.

Der Morgen versprach wieder einen Tag, von welchen es im Sommer 2003 unzählige gab, viel Sonne und gute Fernsicht. Auch wir liefen zur Höchstform auf und kurbelten uns die immer enger werdende Straße hinauf, bis sich die Steilheit der Straße legte und vor uns sich ein Hochtal erstreckte das jedem Naturfreund die Sprache verschlägt. Weniger steil ging es unterbrochen von vielen Fotopausen zum Obersee.

Dort stellten wir zum ersten Mal seit unserem Aufbruch die Radl ab und bestiegen einen kleinen Gipfel rechts der Straße. Genossen die Aussicht am Defereggengebirge entlang zum Lásöring, während sich hinter uns die Riesenfernergruppe aufbaute.

Während einer ausgedehnten Rast, einigten wir uns über Cortina d'Ampezzo und den Falzaregopass nach Alta Badia zu fahren, wo wir uns mit meinem Bruder und seiner Familie treffen wollten. Mit dieser Idee im Kopf ließen wir den Staller Sattel hinter uns und stürzten uns dank der grünen Ampel in die steile, enge und kurvenreiche



Abfahrt ins Antholzertal. Vorbei an Autoschlängen führen wir dieses lange Tal hinaus und genossen Südtirol. Auf der Straße nach Toblach begannen wir gespannt, wie Kinder vor Weihnachten, auf dem Sattel herumzurutschen und dann tauchten sie auf, die Dolomiten, zum ersten Mal in unsrem Leben sahen wir die bleichen Berge.

Als leidenschaftliche Kletterer begannen uns natürlich die Finger zu jucken, aber Geduld war angesagt, da unser Kletterzeug mit den anderen mitkam.

Am Hotel „Drei Zinnenblick“ schauten wir auf der Karte nach der Abfahrt zur AVS Hütte, welche wir als Nachtplatz gewählt hatten. Da diese gleich links von uns stehen sollte, schauten wir auch nach links und sahen wohl die berühmtesten Gipfel der Dolomiten. Die Drei Zinnen, Inbegriff der Schönheit, der Kletterei und sächsischer Klettergeschichte der Eisenzeit.

Während unseres Ruhetages und dem vergeblichen Versuch im Dürrensee zu baden (der Name ist Programm), stiegen wir noch etwas Richtung Zinnen hinauf und kamen doch noch zum Baden, in einer Gumpen des erfrischenden Baches. In der Nacht brach das erwartete Gewitter über uns herein und verschob unseren Aufbruch auf den späten Vormittag, vor uns lag die Auffahrt zum Largo Misurina und weiter zum Passo tre Crocci, um den Monte Cristallo. Schöne Ausblicke blieben uns aufgrund des Minitiefdruckgebietes verwehrt. Am späten Nachmittag ließen wir Cortina hinter uns und fuhren Richtung Falzarego Pass.

Nach einer kühlen und klaren Nacht auf 1600 m weckte uns in der Früh die glühende Tofana die Rozes und wir waren froh am Abend doch das Zelt nicht aufgestellt zu haben, denn was gibt es schöneres als im Schlafsack zu liegen, einen Cappuccino zu schlürfen und den Aufstieg der Sonne an den glühenden Gipfeln zu verfolgen? Beschwingt von diesem Tagesanbruch nahm uns wieder die nicht enden wollende Straße zum Falzarego Pass auf. Abseits der Passhöhe ruhten wir uns aus und genossen die Kulisse: gegenüber von uns der Lagazoi, hinter uns Tofana und Cinque Torri und in der Ferne vor uns drohte die Königin der Dolomiten, die Marmolada. Der Campingplatz von Cernadoi bot uns das letzte Nachtquartier unserer Radreise.

Der nächste und damit auch der letzte Tag begann mit unerklärlichen müden Beinen bis zum zweiten Frühstück in Arabba, von da aus sollte es nur noch über den Passo Campolongo nach Alta Badia gehen. Aber wie im richtigen Leben kam es auch bei uns anders, als wir dachten. Als Fleißaufgabe wollten wir trotz schwerer Beine noch zum Passo Pordoi fahren, da wir noch zuviel Zeit bis zum Eintreffen der Anderen hatten. Mit jeder der 33 Kehren kamen wir besser in Schwung und nach einer ausgedehnten Mittagspause an der Passhöhe mit frischem Obst, was uns ein italienischer Radfahrer schenkte und der üblichen Fotosession, hatte ich Julia überzeugt doch noch über Sella- und Grödnerjoch nach Corvara zu fahren. Vorbei ging es an der mächtigen Pordoispitze, entlang am Piz Ciavaces und entgegen der Grohmanspitze, Fünffingerspitze und Langkofel zum

Sellajoch. Von dort aus erreichten wir am späten Nachmittag das Grödnerjoch, wo sich eine Art Abschiedsstimmung in uns breit machte. Lange zögerten wir die Abfahrt nach Corvara hinaus. Irgendwann hört jede Tour einmal auf und wenn uns jemand fragen würde, ob wir diese Tour nochmals fahren würden, würden wir keine Minute überlegen. Ja!!!

Der zweite Höhepunkt der Reise blieb uns vergönnt, nach einer weiteren Woche Irrfahrt in den Dolomiten gelang meinem Bruder und mir noch an der Cima della Madonna die „Schleierkante“. Die Kälte ließ keinen Genuss aufkommen in dieser grandiosen Tour und so entschlossen wir uns schweren Herzens die Dolomitenkletterei auf nächsten Sommer zu verschieben. Wir entflohen dem Regen und der Kälte und fuhren an den Gardasee...



Oben: Cinque Torri

Unten: Lago Misurina mit Drei Zinnen im Hintergrund

Fotos N. Baumbach

Watzmann - Ostwand

Durch die höchste Felswand der Ostalpen
von Günter Jung



Foto: Watzmannhaus; N. Baumbach

Auf meinem alpinen Wunschzettel stand sie schon lange – die gewaltige Watzmann-Ostwand. Mit knapp 1900 Metern Höhendifferenz zwischen Einstieg an der Eiskapelle und dem Südgipfel des Watzmann (2712 m) ist sie die höchste Wand der Ostalpen. Da kann ihr auch die bekanntere und berühmte Eiger-Nordwand („Mordwand“) im Berner Oberland mit 1800 Höhenmeter gerade mal das Wasser reichen. Und auch bei der Anzahl der Katastrophen und den tödlich Verunglückten (und den damit verbundenen Schlagzeilen in den Medien) steht die Watzmann-Ostwand dem Schweizer Paradegipfel nicht nach. Bis 1990 hatte die Wand 90 Opfer gefordert. Viele Gründe sind es, die zur großen Popularität dieser Wand beigetragen haben: sie ist extrem hoch, auf sie wird gezielt hingewiesen bei allen Besuchern des Königsees, sie ist besonders schön und eindrucksvoll und sie ist gefährlich. Im Wesentlichen konzentrieren sich heute die Begehungen der Wand auf drei Routen: der Kederbacherweg ist der Weg der Erstbegeher aus dem Jahr 1881; er wird heute wegen Stein- und Eisschlaggefahr sowie der stark wechselnden Eisverhältnisse im Schöllhornkar und an der Randklüftung nur noch selten begangen. Der 1947 erstbegangene Berchtesgadener Weg ist der heute übliche Aufstieg. Er meidet alle Eispassagen, bietet nur geringe klettertechnische Schwierigkeiten und ist damit auch für Normalbergsteiger mit Bergführer machbar.

Der schwierigste Aufstieg, der mit längeren Passagen im 5. Schwierigkeitsgrad auch den Felskletterer befriedigt, ist der

Salzburger Weg. Er ist unser Ziel im Extremsommer 2003.

So sitzen wir an einem strahlenden Sonntag im Biergarten von St. Bartholomä. Die „Anreise“ mit dem Schiff über den wirklich schönen Königsee haben wir hinter uns, ein großes Bier und den Einstieg in die Watzmann-Ostwand vor uns. Vorerst suchen wir mit dem Fernglas die gewaltige Wand ab. Wir erkennen die Biwakblöcke im unteren Schöllhornkar, wo wir (freiwillig) die erste Nacht verbringen wollen. Auch die markante Höhle im Salzburger Weg, das zum Markenzeichen der Wand gewordene riesige erste Band, die Gipfelschlucht und die erst vor 3 Wochen erneuerte Biwakschachtel (300 Meter unter dem Gipfel) sind deutlich zu erkennen. In einer guten Stunde würde sich entscheiden, ob wir überhaupt in die Wand einsteigen können. Die Randklüftung zwischen der Eiskapelle und den Felsen der darüber aufragenden Ostwand ist das Fragezeichen nach der extremen Hitzeperiode. Zwei von uns befragte Bergführer waren mehr als skeptisch. „Ich gehe zur Zeit nur den Berchtesgadener Weg. An der Randklüftung bricht alles zusammen, ich glaube nicht, dass ihr da problemlos drüberkommt“ sagte der Heinz, mit über 300 Ostwanddurchstiegen Rekordhalter und so etwas wie der Hausmeister der Ostwand.

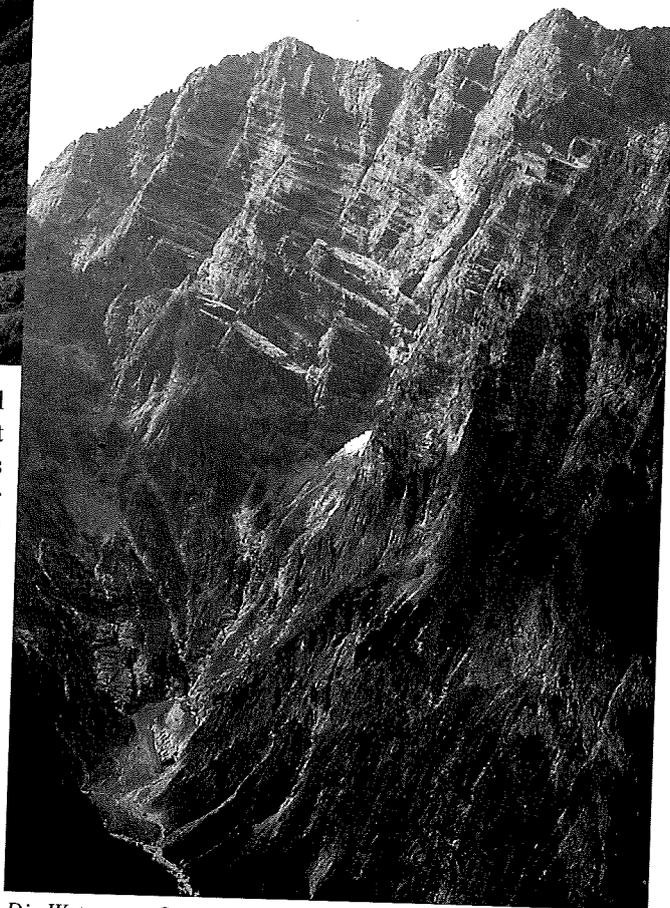
So trinken wir unser Bier mit Genuss und Skepsis aus, schultern die Rucksäcke und ziehen los – in sommerlich kurzer Hose und Bergschuhen. An der Moräne in Höhe der Eiskapelle verlassen wir den Pfad, steigen hinunter zum Gletscherrest und über ihn hinauf zur Rand-

klüftung. Gleich würde die Stunde der Wahrheit kommen. Sie dauerte nur wenige Minuten, dann standen wir schon glücklich im Fels, wo wir sofort Hand anlegten, um dem berühmten Steinschlag schnellstens zu entgehen. Die ersten knapp 60 Meter klettern wir mit Seil, dann geht's flott und solo aufwärts. Grasdurchsetzter Fels, viel loses Gestein, geringe Kletterschwierigkeiten – in zwei Stunden hatten wir die 550 Höhenmeter bis zu den Biwakblöcken absolviert. Es ist ein wahrhaft idyllischer Schlafplatz hoch über dem Königsee. Allerdings ist das Gelände ziemlich abschüssig und als mir der Schlafsack aus der Hand rutscht, macht er sich in großen Sprüngen über die Wand davon. Während die beiden Kameraden zur Erkundung zum Salzburger Pfeiler aufstiegen, machte ich mich hinter dem Ausreißer her; mit wenig Hoffnung, ihn wiederzufinden. Aber 200 Meter tiefer fand ich ihn, im Schmelzwasser des Schöllhorneises schwimmend, noch im relativ trockenen Zustand. Nach einer ausgiebigen Brotzeit – „was wir heute essen, brauchen wir morgen nicht zu tragen“ – strecken wir uns aus, haben den Wecker auf 5 Uhr gestellt. Lange kann ich nicht einschlafen, von St. Bartholomä klingt Musik herauf, über uns ein grandioser Sternhimmel, morgen würde ich mir einen weiteren Bergsteigertraum erfüllen,

Der Wecker reißt uns aus allen Träumen, es wird wieder ein schöner Tag. „Auf die ersten Seillängen können wir uns freuen, auf rauhen und festen Kalkfels“ hatte uns Thomas gestern abend noch versprochen. Und bis zur ersten



Blick auf den Königsee und Bartholomä



Die Watzmann-Ostwand: am Wandfuß erkennt man die Eiskapelle, in Wandmitte das riesige erste Band. Zum Südgipfel zieht die Gipfelschlucht hinauf. Fotos: G. Jung

Schlüsselstelle an der Höhle stimmte das auch. Das Höhlendach wird direkt und überhängend überklettert. Die Rucksäcke waren dafür zu groß und etwas zu schwer und wurden hochgezogen – bei drei Leuten der erste größere Zeitverlust. Danach baute der Thomas einen kapitalen Verhauer ein: er sah 3 Haken in der Wand und stieg dort auch hinauf, aber er kam nicht weiter und auch nicht wieder herunter und wir mussten Material und Zeit für den Rückzug opfern. Und nochmal bescherte uns diese Riesenwand einen Verhauer. Die Dimensionen wurden uns deutlich vor Augen geführt, an allen möglichen (da eher selten) und unmöglichen Stellen (da ziemlich häufig) steckten Haken, nur eine große Portion Erfahrung brachte uns auf den richtigen Weg zurück. Aber es kostete uns Zeit. Am Einstieg war ich überzeugt, dass wir am Ende des Tages noch ins Tal absteigen könnten; zu Mittag hatte ich noch Hoffnung, bis aufs Watzmannhaus zu kommen; als wir endlich das riesenhafte erste Band erreichten, war das Erreichen der Biwakschachtel unser bescheidenes Ziel geworden. Sieben Stunden hatte uns die Kletterei in diesem Teil der Wand beschäftigt; erst jetzt war Zeit, um endlich zu trinken und zu essen, das Seil im Rucksack zu verpacken und den grandiosen Tiefblick zum Königsee zu genießen. Das Band ist ca. 70 Meter breit, bis 50 Grad geneigt und einige hundert Meter lang. Schnell kommen wir hier seilfrei voran, bis eine Querrippe das Band sperrt und es nochmal 30 Meter in schwieriger Kletterei auf ein nächsthöheres Band hinaufgeht. Und sogar Wasser finden wir. Dann ist die Gipfelschlucht erreicht, die aber mit dem Gipfel (der noch viele hundert Meter über uns ist) so gar nichts zu tun hat. Und eine eindeutige Schlucht ist es erst recht nicht. An manchen Stel-

len ist sie auch mal 80 Meter breit, teilt sich in ein halbes Dutzend weiterer Schluchten auf und man hat immer das Problem, die richtige Route zu finden. Auch hier verleiten uns Spuren, nach links statt nach rechts zu steigen. Trotzdem kommen wir schnell voran und könnten „eigentlich“ auch noch den Gipfel erreichen. Aber was wollen wir bei einbrechender Dunkelheit dort oben?

Wind und Wetter, einem eventuellen Gewitter ausgesetzt. So entschließen wir uns zu einer Nacht in der erst vor drei Wochen erneuerten Biwakschachtel. Sie bietet drei Personen Schutz und bequem Platz, bei Bedarf passen auch die doppelte Anzahl hinein. Sie ersetzt die 1951 aufgebaute und aus Flugzeugteilen konstruierte erste Schutzhütte. Alle drei Ostwandrouten führen hier vorbei, bei Wetterstürzen hat sie schon manchem Bergsteiger das Leben gerettet. Bis zur Errichtung der Biwakschachtel hatte man 45 Tote in dieser Wand zu beklagen, die trotz ihrer riesenhaften Dimensionen oft unterschätzt wird. Nach einer ruhigen Nacht steigen wir mit knurrendem Magen zur Südspitze des Watzmann hinauf und absolvieren als Fleißaufgabe noch die Watzmann-Überschreitung über Mittelgipfel (2713 m, immerhin der zweithöchste Gipfel Deutschlands), Hocheck (2631 m) und steigen zum gastlichen Watzmannhaus ab. Ein großes Bier und ein großer Teller Bratkartoffeln mit Eiern bringen un-

ser seelisches Gleichgewicht zurück. So verkraften wir auch den Abstieg hinunter zur Wimbachbrücke, wo unser Auto steht.

Nicht nur die 2000 Höhenmeter im Aufstieg, vor allem die fast 3000 Abstiegsmeter hinterlassen dabei deutliche Spuren an unseren Kniegelenken und einigen Muskelgruppen, deren Existenz wir bisher gar nicht kannten.

PS: Ein Wochenende später: meine Ostwandpartner sind lange zu Hause, ich mit einem neuen Partner immer noch in den Berchtesgadener Alpen. Es gießt in Strömen, die Wolkendecke liegt auf dem Königsee, der Wetterbericht meldet „Schneefallgrenze auf 1700 Meter sinkend“. „Jetzt täte ich nicht in der Ostwand sein wollen“ sagte mein Freund Andreas, ehe er sich im gemütlich warmen Schlafsack nochmal umdrehte und, auf bessere Zeiten und noch besseres Wetter hoffend, weiterschlieft. Wer nicht zu spät kommt, den belohnt das Leben.

Beschreibung Salzburger Weg der Watzmann-Ostwand

- von St Bartholomä mit Fernglas gut sichtbar: die Biwakblöcke, der Routenverlauf bis zur Höhle, das riesige Erste Band
- von den Biwakblöcken schräg rechts hoch (ca 120 m) bis unter steile Platten, hier Einstieg
- 1. SL: 35 m über Platte gerade hoch, II-III+, (Stand an BH, dieser wackelt)
- 2. SL: 50 m in einer Rinne bis unter eine senkrechte Verschneidung, II-III. Man hat den nach rechts aufwärts ziehenden Riß erreicht, Stand an Fichtelhaken und Klemmkeilen.
- 3. + 4. SL (30 + 20 m) können zu einer SL zusammengefaßt werden, denn links der Höhle befindet sich ein solider Bohrhaken als Stand, III-IV.
- 4. SL: Die Höhle wird gerade (von rechts her beginnend) empor geklettert (V- oder IV+/A0), Spreizschritt nach rechts, Stand nach 10 m rechts oberhalb der Höhle an 2 guten Fichtelhaken und Klemmkeilen. Rucksäcke nachziehen.
- 5. SL: Achtung!! Alle Beschreibungen

sind irreführend!! Vom letzten Stand (oberhalb Höhle) werden auf den nächsten 10-12 Metern zwei schwere senkrechte Wandstellen (IV+) etwas rechtshaltend geklettert. Nach diesen 12 Metern nicht zu dem halben Dutzend gut sichtbarer Haken und Schlingen geradeaus im senkrechten Riß (extremer Verhauer, VI+), sondern steil nach links zu Bohrhakenstand auf einem Absatz.

- 6. SL: Nach links zur Pfeilerkante und an ihr steil und leicht rechtshaltend hinauf zum nächsten Stand (20-30 m, IV+...V)
- Achtung: nicht verleiten lassen, von der Pfeilerkante nach links auf schmalen Band in einen Winkel zu queren (mehrere Haken) und an winziger Rippe mit einer VI/VI+ Stelle zu einem unsicheren und ausgesetztem Stand zu klettern (rechts Haken mit blauer Schlinge). Aus dieser Mausefalle kommt man nur mit einer tollkühnen Aktion wieder in kletterbares Gelände!!
- 7. SL: Vom Stand gut 10 m gerade nach oben, dann Querung nach links zu Be-

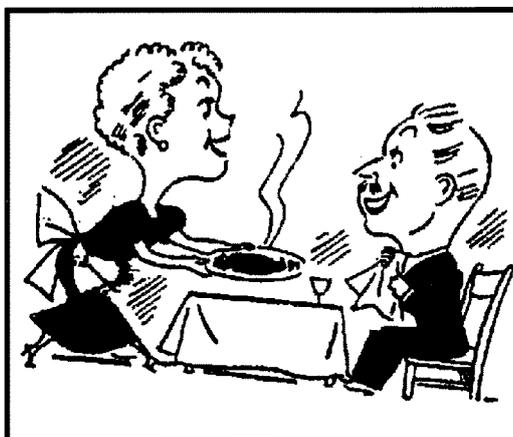
ginn eines Kamins (ca 20 m gesamt)

- 8. SL: Den Kamin ca 40 m hinauf zu den Ausläufern des ersten Bandes, III-IV
- 9. SL: Linkshaltend auf das erste Band, II
- Seilfrei über das riesige erste Band hinauf, eine Steilstufe wird links durch einen Riß überklettert, II-III-
- Weiter über das erste Band bis zu einem Felssporn, der steil nach rechts auf ein nächst höheres Band hinaufführt (ca 50 m hinter dem Sporn sieht man rechts eine Biwakhöhle).
- Der Sporn wird von rechts her erklettert. Ca 10 m in schöner Kletterei hinauf zu kleinem Überhang, unter ihm nach rechts und durch kurzen Rißkamin auf das nächste Band (IV+).
- Weiter nach links aufwärts queren bis zum Beginn der Gipfelschlucht, II.
- In der Gipfelschlucht prinzipiell nie deutlich nach links!! Immer gerade oder rechts.

Günter Jung



Die sächsisch-thüringische
Troika, die gemeinsam die
Watzmann-Ostwand meisterte.



Speisegaststätte

der Tip!

Alter Moritz



Moritzstraße 9 - 99084 Erfurt

Montag bis Freitag: 11.30-14.00 Uhr und 17.00-24.00 Uhr

Samstag: 18.00-01.00 Uhr

Mittagessen ab 7,00 DM!

Reisegruppen bis 65 Personen Feierlichkeiten bis 25 Perso-

Einmal im Leben... New-York-Marathon

„Nach den Bergen kommen die Mühen der Ebene, ... - Betti, Anne, Fred und ich wollten das ganz genau erfahren. So hatten wir vor zirka 3 Jahren etwas intensiver mit Laufen begonnen und ich hatte mir für mein 50. Lebensjahr etwas ganz Besonderes ausgedacht – statt auf Felsentürme zu klettern und Natur pur zu erleben mal zwischen Wolkenkratzern zu laufen und die größte Betonansammlung der Welt anzuschauen.

Und das auf einer „Sightseeingtour“ der etwas anderen Art ... 42 km zu Fuß durch die Stadtteile New Yorks, von Staten Island über Brooklyn, Queens, Manhattan, Harlem und Bronx zum endlich grünen Fleck Central Park zu laufen.

Es wurde tatsächlich für uns 4 etwas ganz Besonderes, das jeder von uns auf seine Weise erlebte: Mit 32000 Läufern unter den Klängen von „New York, New York...“ über die fast schon schwankende Verrazano Bridge zu laufen, Manhattan am Horizont zu sehen und erschreckend festzustellen, wie weit eigentlich 42 km sind stundenlang mit



Die Akteure in New York (Fotomontage)

freundlichen Menschen aus aller Welt zusammen zu sein, nicht nur die verschiedenen Stadtviertel, sondern vor allem ständig andere Kulturen, Religionen und Menschen in sich aufzunehmen, die endlose First Avenue entlangzulaufen, im „toten Punkt“ von tausenden Menschen fast tot gejubelt zu werden, in Harlem sich von einer Jazzband zur nächsten zu hören und endlich

im Ziel aus tiefen Herzen gesagt zu bekommen... „everybody is the winner“. Wir haben es eigentlich schon immer gewusst, wenn man etwas wirklich kennen lernen will, dann muss man es zu Fuß tun, und am intensivsten klappt das in New York - beim New-York-City-Marathon.

Martin Kirsten

Jugendausfahrt im Sommer 2004

Die letzte Jugendausfahrt des TBB in die Alpen liegt einige Zeit zurück. Im Sommer 2001 waren wir zuletzt mit einer kleinen Gruppe (4 Personen) in der Blaueshütte im Berchtesgadener Land.

Nun hat sich erfreulicherweise unser Jugendübungsleiter Christian Moldenhauer bereit erklärt eine Jugendausfahrt im Sommer 2004 zu organisieren.

Geplant ist die Woche vom 18.07. bis 24.07. 2004. Das Ziel ist traditionell unsere schon heimisch gewordene Blaueshütte in den Berchtesgadener Alpen. Die Versorgung erfolgt durch Halbpension (Frühstück und warmes Abendessen). Die Teilnahme setzt die Mitgliedschaft im TBB voraus und ist für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre gedacht. Da die Teilnehmer mit einem Bus befördert werden sollen, ist eine Anmeldung bindend! Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden von den Teilnehmern getragen und belaufen sich erfahrungsgemäß auf etwa 150 Euro.

Die genaue Kostenhöhe wird den Teilnehmern mit den Anmeldeunterlagen bekanntgegeben.

Ziel dieser Veranstaltungen ist es, Grundkenntnisse und Fähigkeiten zur selbständigen Durchführung leichter Hochgebirgstouren zu vermitteln. Auf Bergwanderungen mit schönen Gipfelbesteigungen werden die Teilnehmer mit allem Wichtigen vertraut:

dem Gehen auf Bergwegen und Almwiesen, auf Schrofenhängen und durch Block-Kare und über luftige Grate. Wie man sich mit der Landkarte im Gebirge zurechtfindet, woran man einen Wettersturz erkennt, wo Gefahren lauern können. Es gibt aber auch Gelegenheit, die ersten Kletterversuche zu unternehmen und das Abseilen zu probieren.

Vor allem aber sollen die Teilnehmer Spaß am Bergsteigen, Wandern und Herumklettern finden, Freude an der alpinen Natur haben und die Gelegenheit

bekommen, sich auszutoben und zu bewegen.

Blaueshütte (1680 m), Hochkaltergebirge

Die im Blaueiskar gelegene Blaueshütte wird unser „Basislager“ für Wanderungen und Klettertouren im Hochkaltergebirge. Der Aufstieg erfolgt von Hintersee. Nach Eingetouren zur Schärntenspitze und zum Steinberg soll die Besteigung des Hochkalter (2607 m) der Höhepunkt dieser Bergfahrt werden. Weiterhin sind verschiedene Klettertouren in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden geplant.

Interessenten melden sich bitte bis 15. April 2004 in der Geschäftsstelle oder im Bergsteigerladen in Erfurt, dort bekommen sie die zur Anmeldung notwendigen Unterlagen. Die Frühzeitige Anmeldung ist notwendig um den Bus und die Hüttenreservierung zu organisieren.



Adressen von Vorstand und Clubs

Landesgeschäftsstelle: Thüringer Bergsteigerbund e.V.

Auenstraße 64, 99089 Erfurt
 Telefon: (03 61) 2 11 35 20
 Fax: (03 61) 2 11 35 33
 e-mail: TBB.Bergsport@t-online.de
 Internet: www.alpenverein-tbb.de;
 www.dav-erfurt.de; www.henkelreisser.de

1. Vorsitzender:

Uwe Thomsen

Nordhäuser Str. 85a, 99089 Erfurt

Telefon: (03 61) 2 60 60 49 (p)
 Fax: (03 61) 2 60 60 45 (p)
 Funk: (01 72) 3 62 35 18 (p,d)
 e-mail: der.Alte@t-online.de

2. Vorsitzender:

Hans-Georg Trebes

Jakobstraße 25, 99423 Weimar

Telefon: (0361) 6 51 41 16 (d)
 Funk: (0171) 9 31 19 75

Schatzmeister:

Wilfried Müller

Talliner Straße 7, 99091 Erfurt

Telefon: (03 61) 26 28 93 72 (d)
 Funk: (0172) 7 86 06 38
 e-mail: info@Mueller-it.de

Ausbildungsreferent:

Andreas Just

J.-F.-Böttger-Str. 9c, 98693 Ilmenau

e-mail: opa@opanel.de
 Internet: http://www.opanel.de

Jugendreferent:

Marco Vogler

Neugasse 109 A, 99195 Nöda

e-mail: marco.vogler@alpenverein-tbb.de
 Funk: (0172) 3 75 72 73

Hüttenreferent:

Andreas Herholz

Viktor-Scheffel-Str. 64, 99096 Erfurt

Telefon: (03 61) 3 45 08 43 (p)
 Funk: (01 73) 9 26 40 01

Öffentlichkeitsreferent:

Dr. Norbert Baumbach

Michaelisstr. 28, 99084 Erfurt

Telefon: (03 61) 5 62 09 55 (p)
 Tel./Fax: (03 61) 2 11 42 49 im Bergsteigerladen
 Funk: (01 72) 3 61 73 14
 e-mail: Bergsteigerladen@t-online.de

Vereinsjugend:

Thomas Lang

Mittelstraße 7, 99089 Erfurt

Funk: (01 73) 5 77 28 23
 e-mail: Thomes_Lang@gmx.de

Wettkampfklettern:

Jürgen Unger

Bebelstraße 23, 99089 Erfurt

Funk: (01 72) 3 60 08 85
 e-mail: Eisrinne@t-online.de

Wandergruppe und

Günther Beuke

Erfurter Alpenverein

Siedlungsstraße 4, 99102 Klettbach

Telefon: (03 62 09) 4 09 49
 Funk: (0170) 68 29 20 10

Klettern&Naturschutz Thüringen:

Uwe Thomsen (siehe oben)

Club Eisenach:

Ansprechpartner Markus Suck

Plan 12, 99819 Wenigenlupnitz

Funk: (01 74) 9 79 32 33
 e-mail: markus_suck@hotmail.com

Erfurter Alpenverein e.V.:

Vors. Dr. Norbert Baumbach (s.o.)

Bergclub Ilmenau Henkelreißer e.V.:

Vors. Andreas Just (s.o.)

Bergsportverein Jena e.V.:

Vorsitzender Bernd Lustermann

Am Heiligenberg 17, 07743 Jena

Telefon: (0 36 41) 39 40 75 (p)
 e-mail privat: Bernd.Lustermann@gmx.de
 e-mail Verein: Vorstand@bsv-jena.de

IMPRESSUM THÜRINGER BERGSPORT DAS MURMELTIER

Herausgeber: Thüringer Bergsteigerbund e.V.
 Auenstraße 64, 99089 Erfurt
Telefon: (03 61) 2 11 35 20 - Fax: (0361) 2 11 35 33
Redaktion: Dr. Norbert Baumbach, Uwe Thomsen
Layout, Grafik, Satz und Gesamtgestaltung: N.Baumbach
Farbumschlag: Werbeagentur böttger & friends Erfurt
Druck: Druckhaus Gera GmbH
Bezug: kostenlos beim Thüringer Bergsteigerbund

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, Herausgeber und Redaktion übernehmen darüber keine Haftung.

Beiträge jeder Art und Bildmaterial werden gerne entgegengenommen, jedoch übernehmen Herausgeber und Redaktion darüber keine Haftung. Die Redaktion entscheidet über die Annahme, die Ablehnung, den Zeitpunkt und die Art und Weise der Veröffentlichung.

THÜRINGER BERGSPORT DAS MURMELTIER ist Mitteilungsblatt des Thüringer Bergsteigerbundes. Das Heft ist urheberrechtlich geschützt. Kopien, Nachdruck und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Titelbild: Am Rennsteig, Foto N. Baumbach

Rückseite: Fotos: Angelika Wolf
 Jürgen Unger
 Norbert Baumbach

Deutscher Alpenverein e.V. - Bundesgeschäftsstelle - Service

Von-Kahr-Str. 2-4, 80997, München, PF 500 220

Telefon: (089) 14 00 30, Fax: (089) 1 40 03 11
e-mail: info@alpenverein.de
Internet DAV: www.alpenverein.de
Internet Bergsteigen: www.alpenverein-ettlingen.de
Alpine Auskunft: (089) 29 49 40
AV-Wetterbericht: (089) 29 50 70
DAV -Versandservice: Paul-Gerhardt-Allee 24, 80939 München
 Tel. (089) 82 99 94 94, Fax: 82 99 94 14
e-mail: kontakt@dav-livealpin.de
internet-shop: www.dav-livealpin.de
Haus des Alpinismus: Praterinsel 5, 80538 München
Sicherheitskreis: 2 11 22 4-39, Fax: -40 (Pit Schubert)
Alpines Museum: Tel.: (089) 21 12 24-0, Fax: -40
DAV-Bibliothek: Tel.: (089) 21 12 14-23-24-25, Fax: -40
DAV Summit Club: (089) 6 42 40-0
Klettern&Naturschutz: Jörg Ruckriegel, Tel.: (089) 14 00 30 90
e-mail: Joerg_Ruckriegel@alpenverein.de

Bergsportclub

Vorsitzender Gunter Troitzsch

Mühlhausen e.V.:

Wanfrieder Landstraße 82,

99974 Mühlhausen

Telefon: (0 36 01) 44 02 47 (p)

e-mail: Troitzschg@aol.com

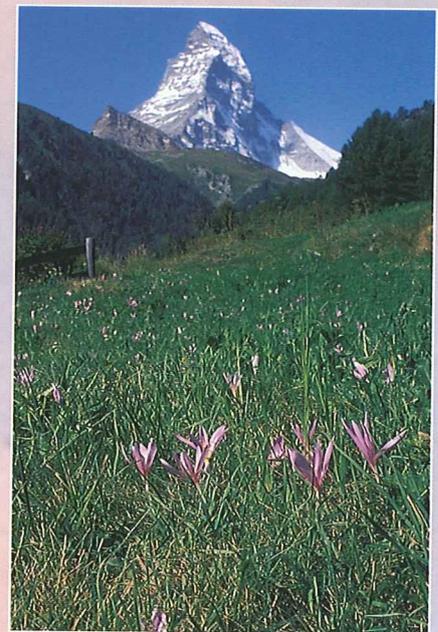
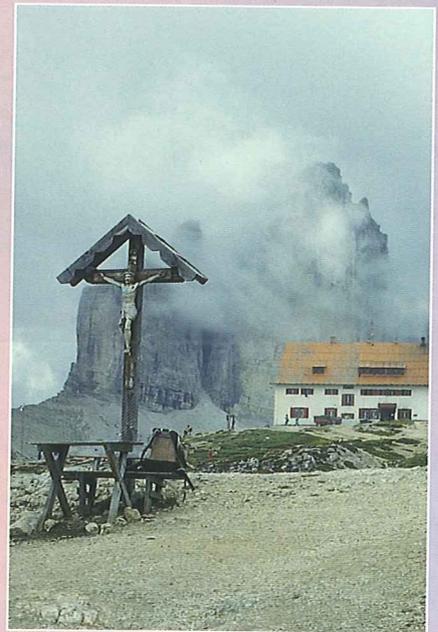
Club Alpin Suhl-

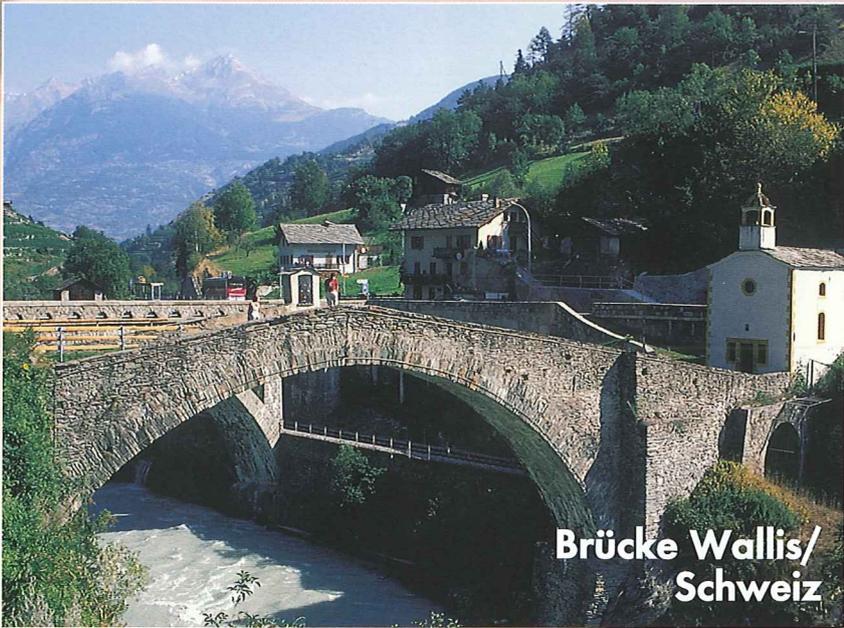
Vorsitzender Heiko Nitsche

Meiningen e.V.:

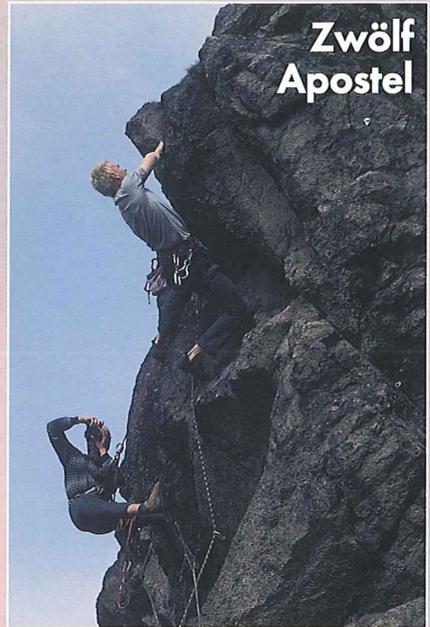
Zeppelinweg 3, 98553 Erlau

Telefon: (036841) 4 20 87 (p)

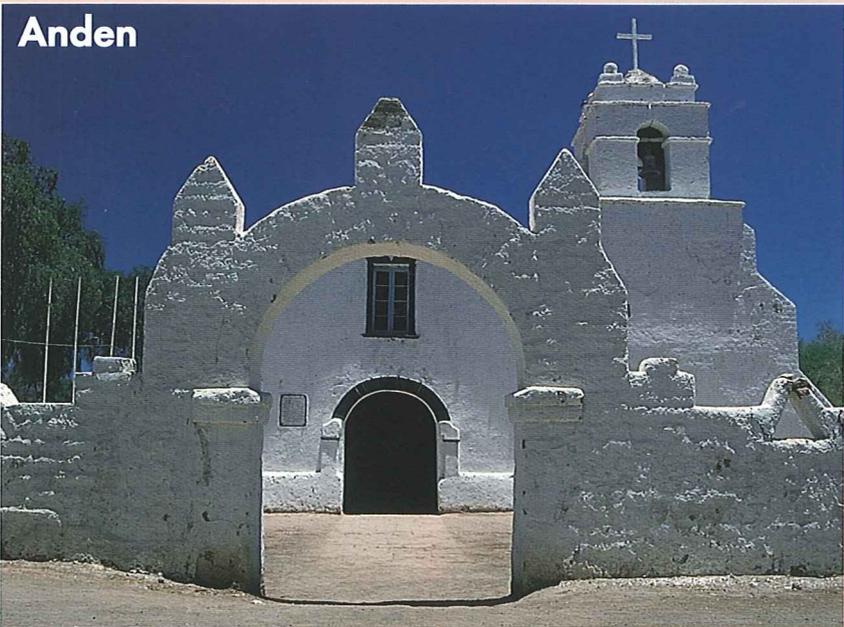




**Brücke Wallis/
Schweiz**



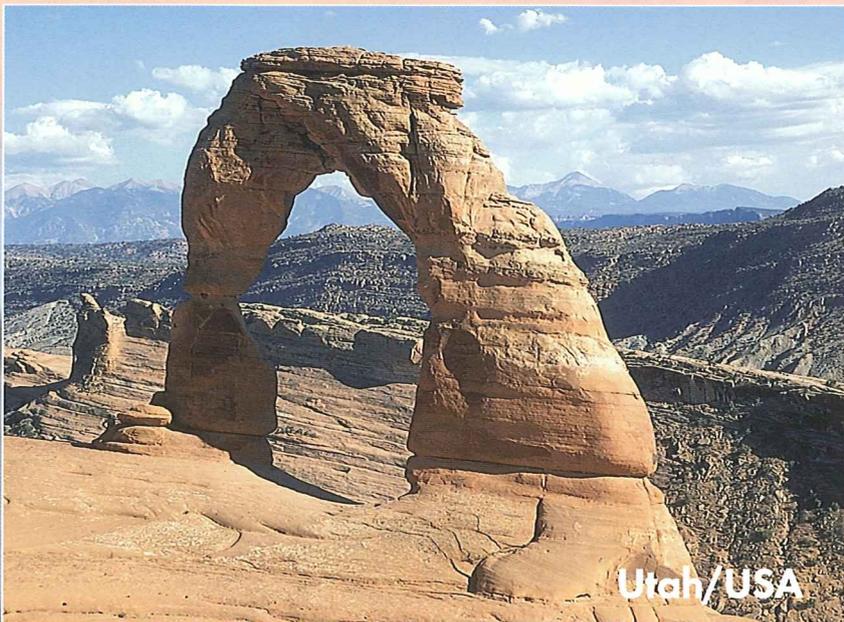
**Zwölf
Apostel**



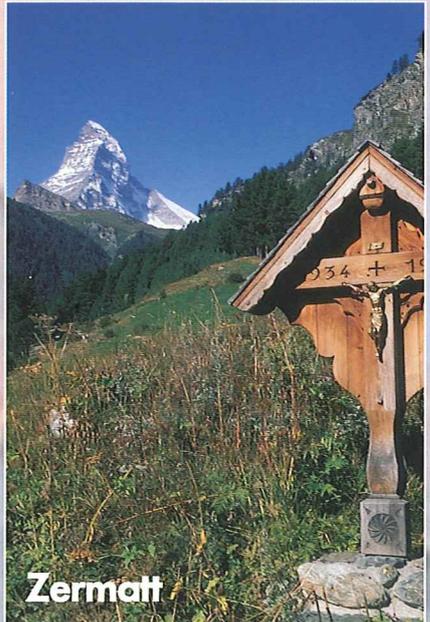
Anden



weltweit



Utah/USA



Zermatt